

С H R O N I K

der ukrainischen

ŠEVČENKO-GESELLSCHAFT DER WISSENSCHAFTEN

in Lemberg.

Inhalt: Bericht der Gesellschaft über das J. 1900: Die Thätigkeit des Ausschusses. Die Thätigkeit der Sectionen und Commissionen. Wissenschaftliche Publicationen Die wirklichen Mitglieder. Nekrolog des Ak. Konyškyj. Institute, welche ihre wissenschaftlichen Publicationen im J. 1900 mit der Š.-Ges. d. W. ausgetauscht haben. Der Stand der Bibliothek. Der Stand des Museums. Cassa-Bericht. Bilanz der wissenschaftlichen Publicationen.

DIE THÄTIGKEIT DES AUSSCHUSSES DER GESELLSCHAFT IM J. 1900.

In der am 1. April 1900 abgehaltenen General-Versammlung wurden in den Ausschuss gewählt: V. Hnatiuk, Is. Hromnyčkyj, Mich. Hruševskyj, El. Kokorudz, V. Kocovskýj, V. Ochrymovyč, St Tomašivskyj. Zu Stellvertretern der Ausschuss-Mitglieder wurden gewählt: A. Krušelnyčkyj, Iv. Makuch und Mich. Novakovskyj. Ausserdem gehörten dem Ausschusse auch die Delegirten der einzelnen Sectionen an; die historisch-philosophische Section war im Ausschusse durch Prof. M. Hruševskyj, die philologische durch Dr. Iv. Franko, die mathematisch-naturwissenschaftlich-medizinische durch Dr. E. Ozarkevyč vertreten.

Am 5. April constituirte sich der Ausschuss in nachstehender Weise:

- Mich. Hruševskyj, Präsident.
- Isid. Hromnyčkyj, Vicepräsident.
- Vlad. Hnatiuk, Secretär.
- Ant. Krušelnyčkyj, Secretärs-Stellvertreter.
- El. Kokorudz, Cassier.
- Vlad. Ochrymovyč, Controleur.
- Vlad. Kocovskýj, Verwalter des Stiftungshauses.

St. Tomašivskyj, Referent der Druckerei.

M. Novakovskyj, Verwalter des Magazins.

Im Laufe des Jahres traten jedoch im Ausschusse Veränderungen ein, indem Vlad. Ochrymovyč Lemberg verliess und an seine Stelle Iv. Makuch in den Ausschuss berufen wurde; desgleichen verliess Lemberg M. Novakovskyj, an dessen Stelle die Verwaltung des Magazins von Iv. Makuch übernommen wurde. Schliesslich legte Ant. Krušelnyčkyj seine Stelle als Vertreter des Ausschuss-Mitgliedes nieder. Seine Stelle eines Secretärs-Stellvertreters blieb bis zum Schlusse des Jahres unbesetzt.

Wie in den früheren Jahren befasste sich der Ausschuss nicht nur mit rein administrativen, sondern auch mit wissenschaftlichen Angelegenheiten, inwieferne dieselben in den Sectionen und Commissionen der Gesellschaft nicht erledigt worden waren und nicht spezielle Fragen eines einzelnen Faches, sondern allgemeine, die ganze Gesellschaft berührende Fragen betrafen. Der Ausschuss hielt im Laufe des Kalenderjahres 1900 in Ganzen 23 Sitzungen ab; durchschnittlich entfielen daher auf je einen Monat zwei Sitzungen.

Von den Administrativ-Angelegenheiten, die der Ausschuss in diesen Sitzungen zu erledigen hatte, sind nachstehende wichtigere hervorzuheben:

Vor Allem trug der Ausschuss für eine genaue Rechnungsführung der Gesellschaft Sorge. Aus diesem Grunde wurde mit Beginn des Jahres provisorisch ein Beamter aufgenommen, welcher ausser einigen geringeren Functionen hauptsächlich die Aufgabe hatte, die Buchhaltung zu führen. Nachdem sich jedoch gezeigt hatte, dass die Vereinigung mehrerer Functionen mit Schwierigkeiten verbunden sei, theilte der Ausschuss die ursprünglich einem Beamten zugewiesenen Functionen und übertrug die Rechnungsführung einem fachmännisch gebildeten Buchhalter, Herrn Uhryn, Beamten der Narodna Torhowla, während die übrigen Functionen, hauptsächlich die Administration des L. N. Vistnyk, einem besonderem Functionär zugewiesen wurden. Diese Theilung der Arbeit erhielt sich bis zum Schlusse des Jahres.

Im Laufe des Jahres kam der Ausschuss zur Überzeugung, dass die bisherigen engen und unbequemen Geschäfts-Localitäten der Gesellschaft für die Dauer absolut nicht ausreichen. In Folge dessen wurde zu diesem Zwecke eine besondere Localität adaptirt,

und der dafür entfallende Zins in das Budget des Stiftungshauses eingestellt; für die Kanzlei, für das Museum und das Magazin der Buchhandlung wurde je ein besonderes Local bestimmt. Dadurch gewann auch die Bibliothek an Raum, weil das frühere Sitzungs-Zimmer jetzt für die Bücherregale verwendet wurde. Die gegenwärtig der Gesellschaft überlassenen Geschäfts-Räumlichkeiten machen eine weitere Ausdehnung für längere Zeit entbehrlich.

In der Druckerei wurden in diesem Jahre wichtige Veränderungen und Verbesserungen vorgenommen. Es wurden nicht nur neue Typen und Noten angeschafft, sondern auch für die Maschinen electriche Motoren eingeführt, wodurch eine raschere Fertigstellung der bestellten Arbeiten ermöglicht wurde. Ausserdem wird soeben auch die elektrische Beleuchtung in sämtlichen Localitäten der Druckerei, in der Bibliothek, Kanzlei und Buchhandlung eingeführt. Der frühere Beschluss, eine vierte Maschine für die Druckerei anzuschaffen, wurde bis zur Einführung der neuen Motoren verschoben, da sich erst dann zeigen wird, ob diese Anschaffung bei den veränderten Umständen nothwendig sei oder nicht.

Viel Zeit nahm dem Ausschusse die Verwaltung des Stiftungshauses in Anspruch, weil in demselben immer noch einige unbedeutende Adaptionen vorgenommen werden mussten, und in der nächsten Zeit die Einführung der Wasserleitung, die Durchführung der Canalisation und die Pflasterung des Hofes vorgenommen werden müssen. Die Pläne dieser Arbeiten sind bereits fertiggestellt und nur infolge einiger technischen Schwierigkeiten konnten dieselben nicht durchgeführt werden. Wie aus den nachfolgenden Rechnungen ersichtlich, wurde die Verwaltung des Hauses mit Erfolg geführt; der Wert des Hauses steigt infolge der Tilgung der Schulden immer mehr, die Einkünfte aus dem Hause werden pünktlich bezogen; zu bedauern ist nur, dass es bisher zu einer endgiltigen Vereinbarung mit dem Stifter nicht gekommen ist und dass infolge dessen der Stiftungsfond nicht ins Leben treten konnte, obwohl derselbe jetzt im hohen Grade erwünscht wäre und unserer nationalen Sache bedeutenden Vortheil bringen könnte.

Von Bedeutung war auch die endgiltige Ordnung des Magazins der Gesellschaft, die am Schlusse des Jahres durchgeführt

wurde und eine genauere Berechnung des reellen Werthes der Bücher (früher wurde als Grundlage der Berechnung der buchhändlerische Preis derselben angenommen).

Seit längerer Zeit wurde seitens der Mitglieder der Gesellschaft in der Provinz das Verlangen gestellt, zu ihrer Bequemlichkeit den Check-Verkehr für verschiedene Einzahlungen einzuführen. In Berücksichtigung dieses Verlangens führte der Ausschuss den Check-Verkehr ein und im laufenden Monate wurde mit der Versendung der Check-Büchel an einzelne Mitglieder begonnen.

Einen Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit des Ausschusses bildete das ganze Jahr hindurch das Budget der wissenschaftlichen Publicationen, welches die der Gesellschaft ertheilten Landes- und Staats-Subventionen um das Dreifache überstieg, so dass der Ausschuss sich nach anderen Quellen zur Deckung des Erfordernisses für die wissenschaftlichen Publicationen umsehen musste. Selbstverständlich trug dazu in erster Reihe die Druckerei und Buchhandlung bei. Das Budget der wissenschaftlichen Publicationen im J. 1900 war bedeutend höher als im Vorjahre und stellt sich im Einzelnen folgendermassen dar: Mittheilungen — 9000 Kronen; Sammlungen der Sectionen — 5200 Kronen; Publicationen der ethnograph. Commission — 6000 Kronen; die ethnographische Expedition — 1000 Kronen; Publicationen der archäographischen Commission — 3200 Kronen; Publicationen der rechtswissenschaftlichen Commission — 2400 Kronen; Historische Bibliothek — 1250 Kronen; Chronik — 1600 Kronen; Bibliothek und Museum — 2700 Kronen; Stipendien, Unterstützungen wissenschaftliche Repräsentation — 2400 Kronen; Deckung des Defizites des L. N. Vistnyk für das J. 1899 — 760 Kronen; Administration — 5300 Kronen; zusammen: 41250 Kronen. Für diese Summe wurden von der Gesellschaft im Laufe des Jahres 38 Bücher und Broschüren herausgegeben wobei besondere, nicht periodische Publicationen, die in ihrem Verlage erschienen sind (wie z. B. das Wörterbuch zum Homer u. A.) nicht miteingerechnet sind.

Auch der Bibliothek und dem Museum wendete der Ausschuss seine besondere Fürsorge und Aufmerksamkeit zu. Im vergangenen Jahre wurden für die Bibliothek mehrere grosse Bücherregale angekauft und wurde — wie bereits erwähnt — ihr Local erweitert.

Auch wurde sie nach Thunlichkeit durch Neuanschaffungen ergänzt, — insbesondere auf dem Gebiete der Geschichte, Litteratur, Ethnographie und wichtigerer Zeitschriften; eine ausgiebigere Bereicherung derselben bleibt Aufgabe der Zukunft. Doch muss dabei bemerkt werden, dass die Bibliothek der Gesellschaft in jedem Jahre einen bedeutenden Zuwachs infolge des Austausches mit zahlreichen wissenschaftlichen Instituten des In- und Auslandes erhält.

Für das Museum der Gesellschaft, welches jetzt infolge von Geschenken und Neuanschaffungen gleichfalls im Wachsen begriffen ist, wurden besondere Kästen und Gablotten in einem speziell hiezu bestimmten Zimmer aufgestellt. Den Ausweis der Geschenke, welche dem Museum bis Ende des Jahres zugekommen sind, geben wir an weiterer Stelle. Eine wichtige Bereicherung desselben bildete die vom Auschusse bestellte, von Iv. Truš ausgeführte Portrait-Sammlung der hervorragenderen um die ukrainische Wissenschaft und Litteratur verdienten Männer.

Trotz der unbedeutenden Mittel, die der Gesellschaft zur Verfügung stehen, hat dieselbe dennoch einige Stipendien verliehen und daneben auch kleinere Unterstützungen zu verschiedenen Zwecken ertheilt. Und zwar erhielten von der Gesellschaft im Jahre 1900 Stipendien: Vladimir Hnatiuk — 400 Kronen; Stephan Tomašivskýj — 400 Kronen; Gregor Harmatij — 200 Kronen; Oleg Celevyč — 200 Kronen; Michael Bojčuk — 200 Kronen. Ausserdem zahlte die Gesellschaft: dem Prof. Vlad. Šuchevyč 200 Kronen als theilweisen Reisekosten-Ersatz in den huzulischen Gegenden; der höheren Mädchenschule als Unterstützung 100 Kronen, und ertheilte auch noch Unterstützungen der ruthenischen M. Šaškevyč-Volksschule und der Übungsschule in Lemberg, der „Ruška Bursa“ in Neu-Sandez u. a. Den Theilnehmern der ethnographischen Expedition wurden von der Gesellschaft nachstehende Beträge ausgezahlt: den Herren Vlad. Šuchevyč — 100 Kronen (huzulische Gegenden); Alex. Kolessa — 100 Kronen (Ungarisch-Ruthenien); Mich. Pavlyk — 200 Kronen (Besichtigung der Klosterbibliotheken) und Jos. Rozdolskýj — 200 Kronen (Gegend der Lemken).

Es muss hier noch hervorgehoben werden, dass neben dem Ausschusse auch noch besondere, von demselben bestellte Commissionen thätig waren, welche einzelne, ihnen zugewiesene Ange-

legenheiten der Gesellschaft zu besorgen hatten. Und zwar: mit den Angelegenheiten des Stiftungshauses befasste sich eine besondere Commission, welche aus dem Vicepräsidenten der Gesellschaft, dem Verwalter des Stiftungshauses, einem Ingenieur und einem nicht zum Ausschusse gehörenden Mitgliede der Gesellschaft bestand. Mit den Angelegenheiten der Bibliothek befasste sich die aus drei Ausschuss-Mitgliedern bestehende Bibliotheks-Commission. Am Schlusse des Jahres wurde ausserdem auch noch eine aus drei Mitgliedern bestehende Museal-Commission gewählt, welche sich in Zukunft mit den Angelegenheiten des Museums zu befassen haben wird.

Der Ausschuss gab sich alle Mühe, um die materiellen Hilfsquellen der Gesellschaft zu vermehren und ihr auch für die Zukunft eine erspriessliche wissenschaftliche Thätigkeit zu sichern. Zu diesem Zwecke entsendete er u. A. eine besondere Deputation an den Statthalter und den Unterrichtsminister mit der Bitte um Erhöhung der bisherigen sehr bescheidenen Staatssubvention, die in keinem Verhältnisse zu den Verlagskosten der wissenschaftlichen Publicationen steht und um Einstellung derselben als einer ständigen Post in das Staatsbudget. Der Ausschuss liess sich hiebei hauptsächlich von dem Motiv leiten, dass die nationalen wissenschaftlichen Institute anderer österreichischen Völker sich in dieser Beziehung einer besonderen Gewogenheit und Unterstützung der Regierung erfreuen, obwohl sie ausserdem zahlreiche private Fonds besitzen, die sie zu ihren culturellen Bedürfnissen verwenden. Leider blieben die Bitten dieser Deputation ohne Erfolg und bis zu dieser Zeit ist Alles beim Alten geblieben. Immerhin dürfen wir jedoch die Hoffnung hegen, dass unseren diesbezüglichen Wünschen in der nächsten Zeit Rechnung getragen und die wissenschaftliche Thätigkeit der Gesellschaft entsprechend sichergestellt sein wird.

In Berücksichtigung des Umstandes, dass Galizien bedeutenden Mangel an ruthenischen Schulen, insbesondere Mittelschulen leidet, überreichte der Ausschuss im vergangenen Jahre dem Landtage eine Petition um Errichtung eines ruthenischen Gymnasiums in Stanislaviv, wo die Frequenz der ruthenischen Schüler sehr bedeutend ist. Diese Petition blieb leider ohne Erfolg, obwohl das Bedürfniss eines ruthenischen Gymnasiums in dieser Stadt von Niemandem geläugnet wurde.

Als Vertreter der Gesellschaft nach Aussen betheilte sich der Ausschuss theils durch seine Delegirten, theils durch Übersendung von Begrüssungs-Schreiben und Telegrammen an verschiedenen culturellen Festlichkeiten sowohl seines eigenen Volkes als auch anderer Völker. So wurde seitens des Ausschusses ein Begrüssungs-Schreiben an Elias Šrah, Advokaten in Černyhiv, aus Anlass der Jubiläumsfeier seiner 25-jährigen öffentlichen Wirksamkeit gerichtet. Aus demselben Anlass wurde ein gleiches Schreiben an Vsevolod Miller in Moskau, und an Emil Popovyč in Černovitz ein Begrüssungstelegramm gerichtet. Über Beschluss des Ausschusses wurde auch ein Telegramm zu der von den Ruthenen im vergangenen Jahre in Přebram (Böhmen) begangenen Ševčenko-Feier gesendet. Durch Delegirte war die Gesellschaft bei drei wissenschaftlichen Congressen in Paris während der Weltausstellung vertreten, und zwar beim Congress der Archäologen, Folkloristen und Ärzte. Ebenso war die Gesellschaft bei der Jubiläumsfeier der Krakauer und Černovitzer Universität und beim Congress der Historiker in Krakau vertreten. Dem Congress der Naturforscher und Ärzte in Krakau wurde ein Begrüssungs-Telegramm übersendet.

Wie man sieht, bewegte sich die Thätigkeit des Ausschusses in verschiedenen Richtungen und berührte sämtliche Zweige der geschäftlichen Wirksamkeit der Gesellschaft.



DIE THÄTIGKEIT DER SECTIONEN UND WISSENSCHAFTLICHEN COMMISSIONEN DER GESELL- SCHAFT IM JAHRE 1900.

Im vergangenen Jahre gab es in der Gesellschaft drei Sectionen (eine historisch-philosophische, eine philologische und eine mathematisch-naturwissenschaftlich-medizinische) und fünf Commissionen (eine archäographische, eine rechts-wissenschaftliche, eine ethnographische, eine sprach-wissenschaftliche und eine medizinische). Die Gesellschaft zählte 35 wirkliche Mitglieder; von diesen gehörten: zur historisch-philosophischen Section 14 (2 neugewählte), zur philologischen 10 (1 neugewähltes), zur mathem.-naturw.-medizinischen Section 11 Mitglieder (1 neugewähltes). Im Laufe des Jahres starb 1 Mitglied (philolog. S.), so dass die Gesellschaft am Schlusse des Jahres 33 wirkliche Mitglieder hatte. Die einzelnen Commissionen zählten: die archäographische — 12; die rechtswissenschaftliche — 21; die ethnographische — 16; die sprachwissenschaftliche — 20; die medizinische — 12 Mitglieder. In den Sitzungen der Commissionen wurden die Organisation der Arbeiten und die Pläne der Publicationen der Commissionen besprochen, die dann den betreffenden Sectionen zur Genehmigung vorgelegt wurden; in den Sitzungen der Sectionen wurden die zum Druck bestimmten Arbeiten vorgelesen und discutirt und die Beschlüsse der Commissionen genehmigt. In Angelegenheiten, welche die gesammte wissenschaftliche Thätigkeit der Gesellschaft oder deren Theilname und Vertretung bei den wissenschaftlichen Feiern und Congressen (Zusammensetzung der Commissionen, Discussionen über die Wahl neuer wirklichen Mitglieder, die Anfrage des Ministeriums in Sachen der Berner litterarischen Convention, die wissenschaftlichen Congresses in Paris und Krakau

u. s. w.) versammelten sich sämtliche Sectionen zu gemeinsamen Sitzungen, in denen die betreffenden Resolutionen discutirt und beschlossen wurden. Im Jahre 1900 wurden neun derartige gemeinsame Sitzungen abgehalten. Die Thätigkeit in den einzelnen Sectionen und Commissionen stellte sich folgendermassen dar:

1. Die historisch-philosophische Section hielt 12 Sitzungen ab, in denen 18 Referate vorgelesen wurden. Das Präsidium bestand aus Prof. Michael Hruševskýj als Director; Dr. Stanislaus Dnistrjanskyj als Director-Stellvertreter, Stephan Tomašivskýj als Secretär, Dr. Vtadimir Ochrymovyč als Secretärs-Stellvertreter.

2. Die philologische Section hielt 9 Sitzungen ab, in denen 12 Referate vorgelesen wurden. Das Präsidium derselben bestand aus Dr. Ivan Franko als Director, Dr. Alexander Kolessa als Director-Stellvertreter, Vladimir Hnatiuk als Secretär.

3. Die mathem.-naturw.-medizinische Section war im vergangenen Jahre wenig thätig, hauptsächlich deshalb, weil der grössere Theil ihrer Mitglieder nicht in Lemberg wohnt. Sie hielt nur eine Sitzung (ausser den gemeinsamen Sitzungen sämtlicher Sectionen) ab. Das Präsidium derselben bestand aus Prof. Ivan Verchratskyj als Director, Dr. Felix Selśkyj als Director-Stellvertreter, Dr. Eugen Ozarkeyvyč als Secretär, Prof. Peter Ohonovskýj als Secretärs-Stellvertreter.

Von den Commissionen versammelte sich die rechts-wissenschaftliche am häufigsten; sie hielt 5 Sitzungen ab. Das Präsidium derselben bestand aus Dr. St. Dnistrjanskyj als Obmann, Dr. K. Levyčkyj als Obmann-Stellvertreter, Eust. Vesolovskýj als Secretär. Die Commission gab zwei Bände der rechtswissenschaftlichen Zeitschrift heraus; der erste (in der Reihenfolge der zehnte) wurde von Dr. K. Levyčkyj, der zweite (in der neuen Folge Band I) von Dr. St. Dnistrjanskyj redigirt.

Die archäographische und die ethnographische Commission hielt im Laufe des Jahres je 4 Sitzungen ab. Das Präsidium der archäographischen Commission bestand aus Prof. M. Hruševskýj als Obmann, Dr. J. Franko als Obmann-Stellvertreter, St. Tomašivskýj als Secretär. Die Commission gab einen umfangreichen Band der „Quellen zur Geschichte der Ukraine“ (Band III) heraus, der von Prof. M. Hruševskýj redigirt wurde.

Das Präsidium der ethnographischen Commission bestand aus Prof. Al. Barvinskij als Obmann, Dr. Theodor Vovk als Obmann-Stellvertreter, Vlad. Hnatiuk als Secretär. Die Commission gab zwei Bände der „Ethnographischen Sammlung“ (Band VIII. und IX.) und einen Band der „Materialien zur ukrainischen Ethnologie“ (Band III.) heraus. Der VIII. Band der Ethnograph. Samlg. wurde von Dr. Iv. Franko, der IX. von Vlad. Hnatiuk, die „Materialien“ von Th. Vovk redigirt.

Die neugebildete sprachwissenschaftliche Commission hielt eine Sitzung ab; sie veröffentlicht keine abgesonderten Sammlungen; ihr Präsidium bestand aus Dr. Al. Kolessa als Obmann, M. Pavlyk als Obmann-Stellvertreter, Dr. M. Pačovskýj als Secretär.

Die medizinische Commission, deren Präsidium aus Dr. F. Sel'skij als Obmann, Dr. E. Ozarkevyč als Obmann-Stellvertreter, H. Harmatij als Secretär bestand, gab 1 Band der medizinischen Sammlung heraus.

Im Ganzen wurden in sämtlichen Sectionen und Commissionen 45 Sitzungen abgehalten, in denselben wurden 30 Arbeiten vorgetragen, die in den Publicationen der Gesellschaft erschienen sind. Wenn wir diese Ziffern mit der Zahl der wissenschaftlichen Kräfte der Gesellschaft vergleichen, so ist das Resultat ein sehr günstiges und für die Zukunft sehr viel versprechendes. Dabei muss hervorgehoben werden, dass die Gesellschaft im vergangenen Jahre trotz der ungewöhnlich kargen Staats- und Landes-Subvention (im Ganzen 14.000 Kronen) 38 Bücher in 25.301 Exemplaren herausgegeben hat, die insgesamt 281.200 Druckbogen umfassen. Dabei sind die Separatabdrücke, 34 an der Zahl, nicht miteingerechnet. Im Ganzen gab also die Gesellschaft in ihrem Selbstverlag 72 Bücher und Broschüren heraus, welche 26.097.79 Kronen gekostet haben. Bei einer ausgiebigeren Unterstützung könnte die wissenschaftliche Thätigkeit und die Zahl der herausgegebenen Werke bedeutend steigen, da die Gesellschaft ein reichhaltiges Material zur Verfügung hat und einige Arbeiten aus Mangel an grösseren Fonds, die zu ihrer Publication nothwendig sind, seit Jahren ungedruckt liegen müssen.

WISSENSCHAFTLICHE PUBLICATIONEN DER GESELLSCHAFT IM JAHRE 1900.

1. Mittheilungen, Bd. XXXIII—XXXVIII; wie früher erschienen dieselben auch in diesem Jahre in zweimonatlichen Heften zu je 12 Bogen unter der Redaction des Prof. M. Hruševskýj. Sie wurden an sämtliche Gründer-, Ehren- und jene ordentlichen Mitglieder versendet, welche den jährlichen Mitgliedsbeitrag im Betrage von 10 Kronen (5 fl.) im Vorhinein erlegt hatten. Von den wirklichen Mitgliedern erhielten nur jene die Mittheilungen, welche ständige Mitarbeiter der Publicationen der Gesellschaft sind. Laut Beschluss des Ausschusses können die Mitglieder die Mittheilungen gegen andere Publicationen der Gesellschaft eintauschen, jedoch nicht zu ihrem nominellen Werthe, welcher jährlich 18 Kronen beträgt, sondern bloss zum Betrage von 10 Kronen.

2. Sammlung der historisch-philosophischen Section Bd. III. Im demselben erschien der Erste Theil (S. 1—232) des dritten Bandes der „Geschichte der Ukraine“ von M. Hruševskýj, welcher (mitsammt den beiden früheren Bänden) die Zeit bis zum Jahre 1340 umfasst.

3. Sammlung der philologischen Section Bd. III. Im demselben erschienen die „Abhandlungen Michael Drahománov's über die ukrainische Volks-Litteratur“, Bd. II. 242 SS.

4. Sammlung der mathematisch-naturwissenschaftlich-medizinischen Section. Diese Sammlung erschien heftweise. Im Laufe des Jahres erschien das 1. und 2. Heft des VI. und das 1. Heft des VII. Bandes (98+90+88 SS.).

5. Juridische Zeitschrift. Im J. 1900 wurde diese Zeitschrift sowohl in Bezug auf den Umfang als auch ihr Programm erweitert. Im Laufe des Jahres erschienen zwei Bände

derselben: ein Band unter dem früheren Titel: „Juridische Zeitschrift“ (Bd. X. 188 SS.) und unter der früheren Redaction des Dr. Const. Levyčkyj; und ein weiterer Band mit erweitertem Programm und unter dem neuen Titel: „Juridische und volkswirtschaftliche Zeitschrift“ (Bd. I. 190 SS.) unter der Redaction des Dr. Stanislaus Dnistrjanskij.

6. Ruthenische historische Bibliothek. Im Laufe des Jahres erschien der achte Band der Bibliothek (welcher früher zusammen mit dem siebenten Bande übergangen wurde; vor ihm sind Band I—VII und IX—XX erschienen), welcher Abhandlungen von Orest Levyčkyj und Vladimir Antonovyč über die kirchlichen Zustände in der Ukraine im XVI—XVIII Jahrhundert enthält. Dieser Band enthält 168 SS.

7. Quellen zur Geschichte der Ukraine. Bd. III. 369 SS. Dieser Band enthält: Lustrationen der Kron-Güter in dem Chelmer, Belzer und Lemberger Territorium aus den Jahren 1564—5, herausgegeben unter der Redaction und mit einem Vorwort von Prof. M. Hruševskij. Diese Publication erscheint jedes zweite Jahr, abwechselnd mit den „Denkmälern der ukrainischen Sprache und Litteratur“, von denen bisher zwei Bände, der letzte im J. 1899, erschienen sind.

8. Ethnographische Sammlung. Dieselbe erscheint bandweise zweimal jährlich. Im Laufe des Jahres erschienen: Band VIII. Galizische Volks-Novellen, gesammelt von Joseph Rozdol'skyj (unter der Redaction des Dr. Iv. Franko), 176 SS. und Band IX: Ethnographische Materialien aus Ungarisch-Ruthenien, gesammelt von Vladimir Hnatiuk, Band III. I. Die westlichen ungarisch-ruthenischen Comitate. II. Das Bač-Bodroger Comitatz (unter der Redaction von V. Hnatiuk). 288 SS.

9. Materialien zur ukrainischen Ethnologie. Redacteur derselben war Th. Vovk in Paris. Im Laufe des Jahres erschien der dritte Band (224 SS.), welcher verschiedene Arbeiten aus dem Gebiete der ukrainischen Ethnologie und Archäologie enthält.

10. Chronik der ukrainischen Ševčenko-Gesellschaft der Wissenschaften in Lemberg. Erscheint seit dem J. 1900 und enthält eingehende Berichterstattungen über die Thätigkeit der Gesellschaft. Jährlich erscheinen vier Hefte (116+32+18+32 SS).

11. Chronik der ukrainischer Ševčenko Gesellschaft der Wissenschaften in Lemberg. Dieselbe Publication wie sub Nr.10, in deutscher Ausgabe zur Information derjenigen über die Thätigkeit der Gesellschaft, welche der ukr. Sprache nicht mächtig sind. Jährlich erscheinen vier Hefte 106+36+22+36 SS.).

12. Der literarisch-wissenschaftliche Bote. Im Laufe des Jahres erschienen 12 Hefte (zu je 12 Bogen), zusammen 4 Bände (9—12). Zum Redactions-Comité gehörten: Prof. M. Hruševskýj, Dr. Iv. Franko, V. Hnatiuk.

Der liter.-wissensch. Bote enthält neben der Belletristik auch wissenschaftliche Abhandlungen, die zeitgenössische Chronik und die Bibliographie der Ukrainica.



Die wirklichen Mitglieder der Gesellschaft.

I. HISTORISCH-PHILOSOPHISCHE SECTION*)

1. Dr. Vladimir Antonovyč, emerit. Professor der Kijever Universität, wirklicher Staatsrath, Mitglied verschiedener wissenschaftlicher Gesellschaften und Institute. Geboren im J. 1834, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 1/6 1899.

2. Michael Hruševskýj, Magister der russischen Geschichte, Professor der Geschichte an der Lemberger Universität mit ukrainischer Vortragssprache, Präsident der Ševčenko-Gesellschaft der Wissenschaften, Director der historischen Section dieser Gesellschaft und Obmann der archäographischen Commission, correspondirendes Mitglied der Krakauer Akademie der Wissenschaften, wirkliches Mitglied verschiedener gelehrter Gesellschaften, Redacteur der „Mittheilungen“ und Mit-Redacteur des litterarisch-wissenschaftlichen Boten. Geboren im J. 1866, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 1/6 1899.

3. Dr. Theodor Vovk, Mitglied der anthropologischen, historischen und folkloristischen Gesellschaften in Paris, der russischen Geographischen Gesellschaft in Petersburg und ihrer Filiale in Troickosavsk, Mitredacteur der Zeitschrift „L' Anthropologie“, Obmann-Stellvertreter der ethnographischen Commission der Ševč. Ges. d. W. und Redacteur der „Materialien zur ukrainischen Ethnologie“. Geboren im J. 1847, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 1/6 1899.

4. Dr. Stanislaus Dnistrjanskýj, Docent des österreichischen Privatrechtes an der Lemberger Universität mit ukrainischer Vortragssprache, Director-Stellvertreter der historisch-

*) Die Biographien der am 1/6 1899 ernannten wirklichen Mitglieder sind in der „Chronik“ 1900 Heft 1. enthalten.

philosophischen Section, Obmann der Juridischen Commission, Redacteur der „Juridischen und volkswirtschaftlichen Zeitschrift“. Geboren im J. 1870, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 1/6 1899.

5. Dr. Michael Zobjkiv, Gerichtsadjunkt beim Obergerichte in Sarajevo (Bosnien), Docent des österreichischen bürgerlichen Rechtes an der Agramer Universität. Geboren im J. 1864, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 1/6 1899.

6. Dr. Constantin Levyčkyj, Advocat in Lemberg. Geboren im J. 1859, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 1/6 1899.

7. Alexander Lotočkyj¹⁾, Candidat der Theologie, Titularrath, Stellvertreter des Revidenten beim Staats-Controls-Amte in Petersburg. Geboren im J. 1870, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 1/4 1900.

¹⁾ Alexander Ihnatovyč Lotočkyj, geb. am 9. März 1870 in Bronyca, Bezirk Mohylev in Podolien; den Unterricht erhielt er in den geistlichen Schulen; aus Familiengründen musste er oft die Schulen wechseln; so kam er aus der Šarhoroder geistlichen Schule in eine gleichartige Schule in Tulčyn; aus der IV. Classe des podolischen Seminars (in Kamjaneč) kam er in die V. Classe des Seminars in Tiflis (in Kaukasien), von wo er in die VI. Classe der Seminars in Kijev kam. Im J. 1896 absolvirte er die Kijever geistliche Akademie als Candidat der Theologie und trat in das Controlamt als Beamter ein. Bereits im Seminar begann er zu schriftstellern — er schrieb Gedichte, Reisebeschreibungen, Erzählungen, litterar-historische Abhandlungen, und veröffentlichte hernach gelehrte historische, ethnographische, philosophische und theologische Abhandlungen, publicistische Artikel, Notizen, Recensionen, Documente in galizischen, ukrainischen und russischen Zeitschriften und Monatsrevuen. Von den im Druck erschienenen Azbeiten sind hervorzuheben:

In ukrainischer Sprache:

Die Domcapitel in der Ukraine und Weiss-Russland in XVI—XVII Jahrh.

Die sociale Lage der Geistlichkeit in der Ukraine in Russland im XVIII J.

Gedichte des Ivan Nakraševyč.

In finnischer Sprache:

„Ukrainilaisla kansallisunpyrinnöstä“.

In russischer Sprache:

Die culturelle Bedeutung der Philosophie Plato's.

Der Černihover Erzbischof Theodosij Uhlyckij.

Die Heimath des Erzbischofs Uhlyckij.

Das Vinnice-Brailover Frauenkloster.

Zur Geschichte des Vinnice-Brailover Klosters.

Ihor Olhovyč, Kijever Grossfürst.

Die religiös-erzieherische Thätigkeit der Pfarr-Geistlichkeit im XVIII Jahrh.

8. Dr. Eugen Olesnyčkyj¹⁾, Advocat in Stryj. Geboren im J. 1860, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 1/4 1900.

Die Missions-Thätigkeit der Geistlichkeit im vergangenen Jahrhundert.

Die materielle Lage der Geistlichkeit im XVI I Jahrh.

Die süd-russischen Landgeistlichen im Kampfe um den Glauben.

Die Thätigkeit des Moskauer Metropolitens Plato.

Wo wurde die podolische Geistlichkeit vor der Gründung des Seminars unterrichtet?

Das Osterfest in Kleinrussland.

Die kirchlich-volksthümliche Feier der Geburt Christi.

Der Beginn des Neujahrs in Kleinrussland.

Das Fest der Begegnung des Herrn in Kleinrussland.

Die jenseitige Welt der Seele bis zum jüngsten Gericht.

Die Volksbildung in Podolien.

Zur Geschichte der geistlichen Bildung in Russland.

A. Lotočkyj ist Mitglied der „literarisch-artistischen Gesellschaft in Kijev“ und des „podolischen historisch-statistischen Comités“.

¹⁾ Dr. Eugen Olesnyčkyj, geboren im J. 1860 in Hovylyv Velykyj, Bezirk Husiatyn, wo sein Vater bis zum heutigen Tage Pfarrer ist. Die Volksschule absolvirte er in Terebovla, das Gymnasium in Tarnopol, die juristischen Studien an der Lemberger Universität, wo er zum Doctor der Rechte promovirt wurde. In Lemberg absolvirte er auch seine Praxis als Advocatur-Candidat und eröffnete hierauf seine Advocaturkanzlei in Stryj. Während seines Aufenthaltes in Lemberg in den Jahren 1878—1890 arbeitete er in den Redactionen der Zeitschriften „Dilo“ (zu deren Begründern er gehörte), „Pravda“, „Bat'kivščyna“, redigirte durch vier Jahre die humoristische Zeitschrift „Zerkalo“, und im Verein mit Dr. C. Levyčkyj und Dr. Horbačevskyj die „Juridische Zeitschrift“. Als Universitäts Hörer betheiligte er sich an der Herausgabe der „Dribna Biblioteka“, in welcher er Dobrolubov's Abhandlung „Das Autoritätsprinzip in der Erziehung“ übersetzte und auf eigene Kosten herausgab. In den Jahren 1887—1891 war er im Ausschusse der „Ruška Besida“ Referent des ruthenischen National-Theaters und übersetzte für das Repertoire desselben mehrere dramatische Werke. Seit 1891 ist er Mitglied der Landes-Commission für die Begutachtung ruthenischer dramatischer Werke. In Stryj ergriff er die Initiative zur Gründung einer Filiale der „Prosvita“, einer Vorschuss-Casse und das „Narodnyj Dim“, wo er auch als Ausschussmitglied, beziehungsweise als Director thätig ist. In den Jahren 1884—1890 betheiligte er sich auch an der Herausgabe der Bibliothek des „Dilo“, für welche er mehrere Romane übersetzte.

Von seinen juristischen und volkwirthschaftlichen Arbeiten sind als bedeutendere hervorzuheben :

1) Die Strassen-Landesgesetzgebung in Galizien (Dilo 1887, Nr. 86—94).

2) Die Landes-Verzehungssteuer (Dilo 1887, Nr. 96—113).

3) Die zwangsweise Versicherung (Dilo 1883, Nr. 2—13).

4) Wie viel uns die „polnischen Bezirke“ kosten (Dilo 1888, Nr. 14—16).

9. Dr. Vladimír Ochrymovyč, Advocatur-Candidat in Tarnopol. Geboren im J. 1870, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 1/6 1899.

10. Jevfim Sičynskýj, Schlüsselbewahrer der Kamjanecer Kathedraalkirche, Redacteur der podolischen Diöcesan-Nachrichten, Director des Museums des historisch-statistischen Comité's der podolischen Diöcese in Kamjanec Podilskýj. Geboren im J. 1859, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 1/6 1899.

11. Dr. Peter Stebelskýj, Professor des Strafrechtes und Strafverfahrens an der Universität Lemberg mit ruthenischer Vortragssprache. Mitglied verschiedener gelehrter Gesellschaften. Geboren im J. 1857, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 1/6 1899.

5) Die Zuckersteuer und ihre ökonomisch-politische Bedeutung (Dilo 1888, Nr. 24—25).

6) Die internationale Währung (Dilo 1888, Nr. 100—112).

7) Die neuen Agrargesetze in Österreich (Dilo 1888, Nr. 133—143).

8) Die Reiffeisenschen Cassen (Dilo 1888, Nr. 43—45).

9) Das Project eines neuen Strafgesetzes (Dilo 1889, Nr. 84—93).

10) Das neue Propinationsgesetz (Dilo 1889, Nr. 110—113).

11) Das Gemeindegesez für die Städte (Dilo 1888, Nr. 155—162).

12) Vladimír Navročkýj, seine Bedeutung und Verdienste (Dilo 1888, Nr. 120—123).

13) Die historische Schule der politischen Ökonomie und ihr Jubiläum in der Litteratur (Časopys pravnyča 1889, S. 36—45).

14) Die Ablösung des Propinationsrechtes (Časopys pravnyča 1889, S. 97—104).

Selbstständig herausgegebene Schriften:

1) Das Propinationsrecht in Galizien. Lemberg 1889. 158 SS.

2) Die Schul-Concurrenz. Lemberg 1889. 50 SS.

3) Das volkwirtschaftliche Referat in der Volksversammlung in Stanislau. Lemberg 1892. 29 SS.

4) Das volkwirtschaftliche Referat in der ersten Versammlung der Filiale der „Prosvita“ in Stryj. Lemberg 1892. 34 SS.

In den letzten Jahren sind in verschiedenen Zeitschriften, hauptsächlich in „Dilo“ seine zahlreichen Referate in den Volksversammlungen, volkwirtschaftlichen und politischen Inhalts, seine Reden bei verschiedenen Gedenkfeiern, schliesslich in den J. 1894—1897 seine Vertheidigungsreden in politischen Processen veröffentlicht worden, so namentlich: Die Vertheidigungsrede in dem Kolomyjer Prozesse des Abgeordneten Dr. Okunevskýj wegen Beleidigung des Statthalters Badeni, die Vertheidigungsreden in den aus Anlass der Reichsrathswahlen in Černijiv, Kunyn, Vyktořiv, Stryj und Komarno angestregten Strafprocessen u. a. m.

12. Dr. Ostap Terlečkyj, Advocatur-Candidat in Lemberg. Geboren im J. 1850, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 1/6 1899.

13. Stephan Tomašivskýj, Candidat der Philosophie, Secretär der historisch-philosophischen Section und der archäographischen Commission. Geboren im J. 1875, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 1/6 1899.

14. Jakob Šulhin, Collegiats-Secretär, emerit. Controlleur der Jelisavethrader Abtheilung der Staatsbank, wohnhaft in Kijev. Geboren im J. 1851, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 1/6 1899.

II. PHILOLOGISCHE SECTION.

1. Alexander Barvinśkyj, Prof. des Lehrerseminars in Lemberg. Mitglied des Landesschulrathes, Landtags- und Reichsrathsabgeordneter, Obmann der ethnographischen Commission der Gesellschaft. Geboren im J. 1847, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 1/6 1899.

2. Vladimir Hnatiuk, Secretär der Ševčenko-Ges. d. W. und der philologischen Section, Redactions-Mitglied der „Ethnographischen Sammluug“ und des „Literarisch-wissenschaftl. Boten“. Geboren im J. 1871, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 1/6 1899.

3. † Mytrofan Dykariv, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 1/6 1899, verstorben am 26/11 desselben Jahres.

4. Elias Kokorudz, Prof. des ruthenischen Gymnasiums in Lemberg, Lector der ruthenischen Sprache an der Lemberger Universität. Geboren im J. 1859, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 1/6 1899.

5. Dr. Alexander Kolessa, Professor der ruthenischen Sprache und Literatur an der Lemberger Universität, Obmann der sprachwissenschaftlichen Commission der Ševčenko-G. d. W. Geboren im J. 1867, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 1/6 1899.

6. † Alexander Konyśkyj¹⁾. Geboren im J. 1836, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 1/6 1899, verstorben am 11/12 1900.

¹⁾ Siehe weiter unten selten Nekrolog.

7. Vladimir Kocovský, Professor der Lehrerseminare in Lemberg, Mitglied der Commission zur Begutachtung ukrainischer dramatischer Werke. Geboren 1860, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 1/6 1899.

8. Michael Pavlyk¹⁾, Redacteur des „Hromadskýj Holos“ in Lemberg, Bibliothekar der Gesellschaft. Geboren im Jahre 1853, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 1/4 1900.

¹⁾ Michael Pavlyk, geboren am 17. September 1853 im Dorfe Monastyrsko, einer Vorstadt von Kosiv in Galizien. Seine Eltern waren arme Bauersleute. Die Volksschule absolvirte er in Kosiv, das Untergymnasium in Kolomyja, das Obergymnasium und die philosophische Facultät in Lemberg — das Alles mit eigenen Kräften, indem er sich seinen Unterhalt durch Ertheilung von Unterrichtsstunden erwarb. Während seiner Universitätsstudien begannen seine politischen Prozesse wegen Socialismus, eigentlich aber wegen seiner Beziehungen zum verstorbenen M. Drahomanov, mit dem er zu Beginn des Jahres 1876 in Lemberg bekannt wurde. Infolge dieser Prozesse wurde seine ganze weitere Carrière vernichtet. Seine schrittstellerische Laufbahn begann er im „Druh“, einem Organè der ruthenischen Universitäts-Jugend, die sich um den Verein „Akademičeskij Kružok“ gruppirte, der dann auch unter dem Einflusse Drahomanov's sehr bald aus einem russophilen zu einem ukrainophilen mit radicaler Färbung sich entwickelte. Die neue Richtung der damaligen Lemberger Universitäts-Jugend charakterisirt ein im Jahre 1876 im „Druh“ erscheinener Artikel von M. Pavlyk u. d. T.: „Die Nothwendigkeit ethnographisch-statistischer Forschungen in Galizien“. (Dieser Artikel war eigentlich ein während einer M. Šaškevyč-Feier gehaltener Vortrag). Nachdem der „Druh“ infolge politischer Zerwürfnisse unter der Jugend und Verfolgungen im J. 1877 eingegangen war, begründete M. Pavlyk mit Unterstützung der Ukrainer und redigirte gemeinschaftlich mit Iv. Franko die Monatschrift „Hromadskýj Druh“ und dessen Fortsetzung „Dzvin“ und „Molot“, wo er seine Erzählungen aus dem Volksleben: „Jurko Kulykiv“, „Rebenschukova Tetjana“, „Propaščyj čolovik“ erscheinen liess. Für die zweitgenannte Erzählung wurde er zu einer sechsmonatlichen Kerkerhaft verurtheilt. Alle diese Publicationen waren confiscirt worden, und M. Pavlyk begab sich infolge der Anhäufung von Kerkerstrafen und Strafprocessen zu Beginn des Jahres 1879 in's Ausland, nach Genf, wo er bis zum J. 1882 lebte und gemeinschaftlich mit M. Drahomanov und S. Podolynskýj in der von den Ukrainern herausgegebenen „Hromada“ arbeitete, in welcher auch der Anfang seines Romans „Vychora“ erschien. In dieser Zeit schrieb er u. A. in deutscher Sprache eine Reihe von Artikeln über die neue politische Bewegung in der Ukraine im „Jahrbuch für Socialwissenschaft und Socialpolitik“ und in ukrainischer Sprache „Drukovanij lyst do ludej“ (1880) über die neue Bewegung unter den ruthenischen Bauern in Galizien. Nach seiner Rückkehr nach Galizien arbeitete er in der Arbeiterzeitung „Praca“ und in der für die Bauern bestimmten Zeitschrift „Rat'kivščyna“, die er auch einige Zeit redigirte; in den Jahren

9. Dr. Stephan Smal-Stočkyj, Professor der ruthenischen Sprache und Litteratur an der Černovitzer Universität, Landtagsabgeordneter in der Bukovina. Geboren im J. 1859, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 1/6 1899.

10. Dr. Cyrill Studynskýj, Professor der ruthenischen Sprache mit besonderer Berücksichtigung der karpathenslavischen Sprache und Litteratur an der Lemberger Universität, Obmann-Stellvertreter der philologischen Section. Geboren im J. 1868, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 1/6 1899.

1887—88 ordnete er in Krakau die von Joseph Kraszewski hinterlassene Bibliothek und verfasste einen Katalog derselben (Lemberg, 1888, 8^o, 649 SS.). Vom Jahre 1890—1895 (bis zum Tode M. Drahomanov's) redigirte er die politische Zeitschrift „Narod“, Organ der ruthenisch-ukrainischen radicalen Partei, welche mit Unterstützung der Ukrainer erschien, und nebstbei die für das Volk bestimmten politischen Zeitschriften, gleichfalls Organe derselben Partei, „Chliborob“ und „Hromadskýj Holos“, den er auch jetzt redigirt; ausser zahlreichen eigenen Arbeiten politischen und populär-wissenschaftlichen Inhalts übersetzte er mehrere wissenschaftliche und belletristische Werke, so namentlich von Lange, Schöffle (gemeinschaftlich mit Franko), L. Tolstoj, Ljeskov, Ibsen, Draper's „Geschichte des Kampfes zwischen Religion und Wissenschaft“ (erschien im J. 1898 zur hundertjährigen Feier der neuen ukrainischen Litteratur), G. Hauptmann's „Weber“, A. Ostrovskij's „Der Sturm“ (erschien im J. 1900) u. s. w. Von seinen Original-Arbeiten wissenschaftlichen Inhaltes sind hervorzuheben: „Über die ruthenisch-ukrainischen Volks-Lesehallen“ (zur 50-jährigen Feier der galizisch-ruthenischen Litteratur. Lemberg 1887, 8^o, 181 SS.) und die Abhandlung: Jakob Gavatovyč (Gavat), der Verfasser der ersten ruthenischen Intermedien aus dem J. 1619 (Mittheilungen der Ševčenko-G. d. W. Bd. XXXV—VI), welche einen der für den archäologischen Congress in Kijev im J. 1899 bestimmten Vorträge bildet. Zu erwähnen ist noch das Buch: „Mychajlo Petrovyč Drahomanov 1841—1895. Seine Jubiläumsfeier, sein Tod, Autobiographie und Verzeichniss seiner Werke. Mit dem Portrait des Verstorbenen. Zusammengestellt und herausgegeben von M. Pavlyk, auf Kosten der Ukrainer“. Lemberg. 1896. 8^o 8+442+XXXIV+6 SS.). Es sind dies Materialien zur Biographie des verstorbenen M. Drahomanov. Als Ergänzung hiezu siehe: „Correspondenz M. P. Drahomanov's“ mit Einleitungen und Anmerkungen in „Žytje i Slovo“ (1896—97), Weiters: „Verzeichniss der Werke von Ivan Franko in den ersten 25 Jahren seiner litterarischen Wirksamkeit 1874—1898“. Lemberg. 1898. 8^o. 127 SS.

Seit 1897 ist M. Pavlyk Bibliothekar der Ševčenko-Gesellschaft der Wissenschaften und theilhaftig an den Publicationen der Gesellschaft, indem er u. A. die Übersetzung der folkloristischen Arbeiten M. Drahomanov's besorgt, die in der „Sammlung der philologischen Section“ erscheinen (bisher sind 2 Bände mit einem Register erschienen).

11. Dr. Ivan Franko, corresp. Mitglied der gelehrten Gesellschaft „Národopisná Společnost Českoslovanská“ in Prag, Director der philosophischen Section der Ševčenko-G. d. W., Redactionsmitglied der „Ethnographischen Sammlung“ und des „Literarisch-wiss. Boten“. Geboren im J. 1856, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 1/6 1899.

III. MATHEMATISCH - NATURWISSENSCHAFTLICH - MEDIZINISCHE SECTION.

1. Dr. Gregor Velyčko, Gymnasialprofessor in Tarnopol. Geboren im Jahre 1863, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 1/6 1899.

2. Ivan Verchratskýj, Professor am ruthenischen Gymnasium in Lemberg, Director der mathem.-naturw.-medizin. Section der Ševčenko-G. d. W. und Mitredacteur der Sammlung dieser Section. Geboren im J. 1846, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 1/6 1899.

3. Dr. Ivan Horbačevskýj, Professor der medizinischen Chemie an der böhmischen Universität in Prag, Mitglied des Sanitätsrathes des Königreichs Böhmen und mehrerer gelehrten Gesellschaften. Geboren im J. 1854, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 1/6 1899.

4. Dr. Joseph Dakura, Secundararzt des Krankenhauses in Wien. Geboren im J. 1864, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 1/6 1899.

5. Dr. Vladimír Levykýj Gymnasialprofessor in Tarnopol, Mitredacteur der Sammlung der mathem.-naturw.-medizin. Section. Geboren im J. 1872, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 1/6 1899.

6. Peter Ohonovskýj, Professor am ruthenischen Gymnasium in Lemberg. Geboren im Jahre 1853, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 1/6 1899.

7. Dr. Eugen Ozarkevyč, Arzt an der Klinik in Lemberg, Redacteur der „Sammlung“ der mathem.-naturw.-medizin. Section (des medizinischen Theiles derselben), Obmann-Stellvertreter der medizinischen Commission der Ševčenko-G. d. W. Geboren im J. 1861, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 1/6 1899.

8. Dr. Ivan Puluj, Professor der experimentellen Physik und Elektrotechnik am deutschen Polytechnikum in Prag, Mitglied mehrerer gelehrter Gesellschaften. Geboren im Jahre 1845, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 1/6 1899.

9. Dr. Felix Selskýj, Arzt in Lemberg, Vorstand der Abtheilung für Frauenkrankheiten an der Lemberger Poliklinik. Geboren im J. 1852, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 1/6 1899.

10. Dr. Alexander Černjachivskýj, Arzt in Kijev. Geboren im J. 1869, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 1/6 1899.

11. Vladimir Šuchevyč¹⁾, Professor an der Realschule in Lemberg. Geboren im J. 1849, zum wirklichen Mitgliede ernannt am 1/6 1900.

¹⁾ Vladimir Šuchevyč, geboren am 15. März 1849. Die Volksschule absolvirte er in Kolomyja, das Gymnasium besuchte er anfangs in Stanislaviv, gieng jedoch nach der Einführung der polnischen Vortragssprache nach Černovitz, wo er die V. und VI. Classe absolvirte. Die VII. Classe absolvirte er in Lemberg, die VIII. in Budapest, wo er auch die Maturitätsprüfung ablegte. Die Universitätsstudien absolvirte er an der philosophischen Facultät in Lemberg. Im J. 1874 wurde er Supplent am Franz Joseph's Gymnasium, nachher am IV. Gymnasium in Lemberg, und im Jahre 1889 wurde er zum wirklichen Professor der Naturwissenschaften an der Realschule in Lemberg ernannt. Seine Eltern lebten in Tyšktivci, Bezirk Horodenka, wo sein Vater Joseph, welcher im J. 1837 als Hörer der Theologie die erste Predigt in ruthenischer Sprache hielt, ein College des Markijan Šaškevyč, Jakob Holovačkyj und Nikolaus Ustijanovyč, Pfarrer war.

Vladimir Šuchevyč schrieb zahlreiche Abhandlungen verschiedenen Inhalts, die er anfangs in der „Zorja“ und im „Dilo“, und nachher seit 6 Jahren im „Učytel“, den er seit dieser Zeit redigirt, erscheinen liess; diese Abhandlungen zeichnete er entweder mit seinem vollen Namen, oder mit den Anfangsbuchstaben V. Š., — Schriften polemischen oder kritischen Inhalts zeichnete er mit dem Pseudonym: „Šumylo“. Ausserdem verfasste er für den pädagogischen Verein dessen 6 erste Publicationen für Kinder, übersetzte Roscoe's Chemie in's Ruthenische, und für die „Prosvita“ verfasste er mehrere Schriften: Frühlingslieder, Über die Gesundheit u. s. w. Er begründete die Zeitschrift „Dzvinok“ und war in den ersten 5 Jahren ihr Redacteur.

Im Jahre 1894 wurde er aus Anlass der Ausstellung, die er mit Genehmigung der ruthenischen Vereine veranstaltete, durch die Verleihung des Franz-Joseph Ordens ausgezeichnet. Seine wichtigste Arbeit ist die Monographie über die Huzulen, deren erster Band unter dem Titel „Huzulščyna“ bereits erschienen ist; die weiteren Bände sind unter der Presse.

МИХАЙЛО ГРУШЕВСЬКИЙ

MYKHAILO HRUSHEVSKY DIGITAL ARCHIVES

Alexander Konyśkyj

* 18 (30)/VIII 1836, † 29/XI (11/XII) 1900.

Der Verstorbene stammte vom Černihover Klein-Adel, aus der Gegend von Nižyn. Mangel an Subsistenzmitteln und ein andauerndes Augenleiden gestatteten ihm nicht, seine Schulbildung zu Ende zu führen: in seinem sechzehnten Lebensjahre musste er den Schulunterricht in der Adelschule in Nižyn unterbrechen und da er wegen seines Augenleidens sich keiner Beschäftigung widmen konnte, so verlebte er einige Jahre in den adeligen Häusern der linksseitigen Ukraine. Dieser Umstand verschaffte ihm eine aussergewöhnliche Kenntniss des dortigen Lebens, ausgedehnte und verschiedenartige Bekanntschaften, die er auch später unterhielt. Im J. 1854 musste er in den Staatsdienst treten, zuerst in Pryluky, nachher in Poltava. In Poltava gerieth er in die damalige ziemlich bedeutende fortschrittliche Strömung mit starker nationaler Färbung, und dies hatte einen bedeutenden Einfluss auf die Entstehung der Lebensanschauungen und der Thätigkeit Konyśkyj's, der bereits in der Schule eine grosse Sympathie für die ukrainische Sprache und das Volk zeigte; einen ganz besonderen Einfluss hatte auf ihn, wie es schient, Pylčykov, zu welchem Konyśkyj auch in der Folge in nahen Beziehungen stand. Aus ihrem gegenseitigen Einverständniss soll später der Plan zur Gründung der Ševčenko-Gesellschaft entstanden sein. Unter dem Einflusse der Poltaver Freunde begann der junge Konyśkyj, dessen Gesundheit unterdessen einige Besserung erfahren hatte, sehr energisch an seiner Bildung zu arbeiten, widmete sich juristischen Studien in der Absicht, um die juristische Candidaten-Prüfung abzulegen; gleichzeitig begann er zuerst in

den russischen und in der Folge auch in den galizischen Zeitschriften seine publicistische Thätigkeit, veröffentlichte ukrainische Gedichte und Erzählungen aus dem Volksleben in der „Osnova“, im „Černyhivskýj Lystok“, im Lemberger „Slovo“ und „Halyčany“ und nahm sehr thätigen Antheil an der Organisirung der Sonntags-Schulen, einer Angelegenheit, die damals die fortschrittliche und volksfreundliche Jugend hauptsächlich beschäftigte. Im Zusammenhange damit standen seine Bemühungen um die Verfassung populärer ukrainischer Werke und Schulbücher; von denselben sind die „Propysy“ (1862) und die „Arychmetyka“ (1863) in Druck erschienen.

Unterdessen verfeindeten ihn seine Correspondenzen in die Petersburger Blätter mit den localen Verwaltungsbehörden und mit verschiedenen einflussreichen Persönlichkeiten; er wurde wegen „kleinrussischer Propaganda“ denunzirt. Zu Beginn des J. 1863 wurde Konyśkyj „im administrativen Wege“ mit Verordnung des Gouverneurs nach Vologda, und nach einem Jahre noch weiter nach Tot'ma verschickt. In dem ungewohnten nördlichen Klima und ausserdem in ganz besonders schweren materiellen Verhältnissen büsste Konyśkyj seine Gesundheit gänzlich ein, und nur diesem Umstande hat er es zu verdanken, dass er im J. 1865 nach Voroniž, nachher nach Bobryneć und Katerynoslav (1866) versetzt wurde; erst im J. 1872 wurde ihm die Freiheit zurückgegeben und er übersiedelte nach Kijev.

Weder diese Verschickung und Beschränkung seiner Freiheit noch die späteren Unfälle, die sich in seinem Leben ereigneten (seine Verhaftung und der Prozess im J. 1885) waren im Stande, seine Bestrebungen und Energie zu brechen, obwohl sie seine ohnehin schwache Gesundheit vollends untergruben. Während seiner Reise ins Ausland, die er im J. 1865 zur Kräftigung seiner Gesundheit unternahm, besuchte er Lemberg und festigte seine bereits früher geknüpften Beziehungen mit galizischen Persönlichkeiten. Doch war seine Thätigkeit bis zu seiner vollständigen Freisprechung paralytisch und beginnt erst im J. 1872 sich zu entwickeln. Die Übersiedelung Konyśkyj's nach Kijev fiel in die Zeit, in der nach der bekannten Zwischenpause 1863—1870 die ukrainische Bewegung wieder auflebte und Kijev ihr Mittelpunkt wurde, wo die Thätigkeit einer Gruppe bewusster Ukrainer sich in verschiedenen Richtungen zu entfalten begann.

Dieser Gruppe schloss sich auch Konyškyj an, und da er in der Zwischenzeit sich durch die Advocatur einiges Vermögen erworben hatte, so widmete er alle seine Kräfte der öffentlichen und literarischen Thätigkeit. Er setzt seine Bemühungen um die Verfassung populärer Bücher fort, nimmt an der Herausgabe des damaligen Organs der Ukrainer, des „Kijevskij Telegraf“, thätigen Antheil, versucht die Organisirung einer periodischen Publication in ukrainischer Sprache, aber alle seine Bemühungen scheiterten an dem bekannten System, welches in dem Ukas vom J. 1876 seinen Ausdruck fand. Und da er auf jedem Schritt und Tritt mit den der ukrainischen Sache aufgedrungenen Beschränkungen und Vorurtheilen zu kämpfen hatte, so unterhielt Konyškyj mit um so grösserer Energie seine Verbindungen mit den galizischen Publicationen, die er mit seinen Gedichten, Erzählungen und litterar-historischen Abhandlungen förmlich überschüttete. Gleichzeitig trachtet er in Gemeinschaft mit anderen Gleichgesinnten, eine solche Anstalt in Galizien zu begründen, die ein dauerndes, von den russischen Beschränkungen unabhängiges Organ der Entwicklung der ukrainischen Sprache und Litteratur sein könnte; bereits während seines unfreiwilligen Aufenthaltes in Katerynoslav beschäftigte ihn, wie er später erzählte, dieser Gedanke und aus seinen Besprechungen mit Pylčykov entstand der Plan der nachherigen Ševčenko-Gesellschaft. Konyškyj spendete für deren Begründung den Betrag von 1000 Rubeln; bedeutendere Beiträge steuerten ausserdem Frau E. Myloradovyč und Herr M. Žučenko bei, so dass im Ganzen der Betrag von circa 7000 Rubeln gesammelt wurde. Die Durchführung der Sache in Lemberg übernahm Pylčykov. Auf Grund des zwischen Pylčykov und den Lemberger Nationalen erzielten Einverständnisses wurde die Ševčenko-Gesellschaft gegründet und das eingesammelte Geld zur Anschaffung einer Druckerei verwendet (1873).

Die siebziger und der Anfang der achtziger Jahre bildeten überhaupt die lichtvollste Periode im Leben und in der Thätigkeit Konyškyj's. Neben seiner ukrainischen litterarischen und öffentlichen Thätigkeit nahm er bedeutenden Antheil an der russischen liberalen Publicistik, wobei er auch die Interessen der ukrainischen Sache verteidigte (z. b. sein Memorandum aus dem J. 1880 über die Einführung der ukrainischen Sprache in den Schulen, veröffentlicht in der „Semja i Škola“); dabei spielte er

eine hervorragende Rolle im Gemeindeleben der Stadt Kijev als Mitglied des Gemeinderathes seit 1878. Die achtziger Jahre brachten ihm viele Unannehmlichkeiten. Durch sein Auftreten im Interesse der städtischen Finanzen in der Communalwirtschaft der Stadt Kijev schuf er sich viele Feinde, und der Kampf mit ihnen brachte ihn in Conflict mit den ukrainophoben reactionären Elementen. Gegen Konyśkyj wurden zuerst schmutzige Lügen, dann politische Denunziationen gerichtet, die zum politischen Prozesse vom J. 1885 führten, wobei ihm unter dem Vorwurfe des ukrainischen Irredentismus eine neuerliche administrative Verschickung drohte. Er wurde wieder unter polizeiliche Aufsicht gestellt; aus Missmuth darüber zog er sich vom öffentlichen Leben zurück. Aus verschiedenen Gründen entstanden zu gleicher Zeit zwischen ihm und vielen hervorragenderen Repräsentanten der ukrainischen Bewegung in Kijev Zerwürfnisse, die zur Erkaltung der gegenseitigen Beziehungen führten.

Nach den breit angelegten Anläufen seiner Thätigkeit fühlte sich Konyśkyj in Kijev im hohen Grade isolirt und durch die allgemeine Reaction, die in den achtziger Jahren in Russland herrschte, niedergedrückt. Um so öfter verreist er daher, und um so länger hält er sich in Galizien auf, welches das Hauptfeld seiner litterarischen Thätigkeit war — wo er allgemein bekannt und geachtet war, während in der Ukraine, wohin die auswärtigen Publicationen nicht gelangten und keine eigenen existirten, sein Name ausserhalb der engen ukrainischen Kreise gänzlich unbekannt war. Aber Konyśkyj wollte sich auf die Rolle eines Mitarbeiters galizischer Zeitschriften nicht beschränken. Er hatte damals weit ausgreifende Pläne. In seinen Bemühungen, der ukrainischen Idee wenigstens in Galizien eine erfolgreiche Entwicklung zu sichern und die galizischen Verhältnisse mit dem Masse russischer Verhältnisse messend, hoffte er den Erfolg der ukrainischen Sache durch ein Bündniss mit der polnischen socialen Hierarchie zu sichern und machte in dieser Richtung seinen Einfluss geltend. Da er seinen Plan der Begründung eines ukrainischen Journals in der russischen Ukraine nicht verwirklichen konnte, trachtet er in Galizien ein gesamt-ukrainisches politisch-litterarisches Organ zu schaffen, welches die Interessen der russischen und österreichischen Ukraine vertreten sollte. Ein solches Organ sollte die von Konyśkyj im J. 1888 wieder erneuerte „Pravda“ sein.



МИХАЙЛО ГРУШЕВСЬКИЙ

MYKHAILO HRUSHEVSKY DIGITAL ARCHIVES

Konyškyj war Anfangs ihr eigentlicher Redacteur und trachtete um dieselbe sämmtliche hervorragenderen Schriftsteller und Gelehrten zu gruppieren und auch diejenigen, die ihre litterarische Thätigkeit erst begannen, heranzuziehen. Aber diese Bemühungen erlitten ein vollständiges Fiasco: es gelang ihm nicht, die hervorragenderen Ukrainer zu gewinnen und die von der Pravda stark accentuirte Idee eines Ausgleichs der Ukraine mit Polen rief allgemeines Misstrauen zu ihr hervor. Sehr bald, denn bereits 1889–90, erkannte Konyškyj das Scheitern seines Planes, obwohl er noch durch einige Jahre, als die „Pravda“ bereits das politische Leiborgan Al. Barviňskyj's wurde, dieselbe zu unterstützen und durch Mitarbeiterschaften aus der Ukraine zu halten bestrebt war. Diesem Fiasco folgte der Zusammenbruch der sog. Ausgleichspolitik auf dem Fusse, auf welche Konyškyj so grosse Hoffnungen gesetzt hatte; als einer der moralischen Urheber derselben vertheidigte er sie jedoch auch in der Folge, obwohl er deshalb so Manchen seiner früheren Freunde verlor. Dies war für ihn ein schwerer Schlag, denn auch in Galizien, welches im letzten Jahrzehnt der Hauptschauplatz seiner Thätigkeit war, fühlte er sich nunmehr isolirt, da er sowohl den oppositionellen Nationalen als auch den Radicalen feindlich gegenüberstand. Darin lag wahrscheinlich auch der hauptsächlichste Grund, dass er nach seinem letzten Aufenthalte in Galizien im J. 1889 hierher nicht mehr kam.

Verstimmt durch diese Misserfolge concentrirte Konyškyj zu Beginn der 90-er Jahre seine Gedanken auf dem Plan einer Organisation der wissenschaftlichen Arbeit in Galizien. Er setzte darauf grosse Hoffnungen, nicht nur rein culturellen, sondern noch mehr social-pädagogischen Charakters. Dies stand mit den Plänen einer Reform der Gesellschaft im Zusammenhange. Die Ševčenko-Gesellschaft hatte die Hoffnungen, mit denen sie gegründet wurde, nicht erfüllt: armselig dotirt, belastet mit der Druckerei, welche nicht nur den gesammten Gründungsfond verschlang, sondern auch die Gesellschaft in bedeutende Schulden stürzte, vermochte sie kaum zu vegetiren. Dieser Umstand führte auf den Gedanken der Nothwendigkeit einer solchen Reform, die der Gesellschaft eine grössere Beweglichkeit verleihen und ihr die Entwicklung einer ausgedehnteren Thätigkeit ermöglichen würde. Die Nothwendigkeit einer derartigen Reform betonte Konyškyj bereits in den

achtziger Jahren. Während seines letzten Aufenthaltes in Galizien im J. 1889 brachte er die Angelegenheit in Fluss. In der Discussion über die Reform tauchte der Gedanke einer Umbildung der Gesellschaft in ein wissenschaftliches Institut auf: dieser Gedanke wurde auch nachher dem Projecte der neuen Statuten zu Grunde gelegt. Gleichzeitig mit der Durchführung dieser (im Frühjahr 1892 endgiltig beschlossenen) Reform trachtete Konyškyj mit einigen anderen Ukrainern für eine von der Gesellschaft herauszugebende wissenschaftliche Publikation Mitarbeiter zu gewinnen. Konyškyj selbst unternahm es für die Mittheilungen eine umfassende Biographie Ševčenko's zu schreiben; das erste Capitel derselben veröffentlichte er im I. Bande der Mittheilungen und die Weiterführung derselben bildete den Hauptinhalt fast des ganzen letzten Jahrzehnts seines Lebens: er veröffentlichte sie partienweise bis zum J. 1897, unterzog sie dann einer Umarbeitung für eine Separatausgabe und für die russische Übersetzung, sammelte Materialien für eine kritische Ausgabe der Gedichte Ševčenko's, besorgte eine Sammlung der Briefe und eine Übersetzung der russischen Erzählungen Ševčenko's.

Die Erkaltung Konyškyj's für Galizien hatte, wie es scheint, zur Folge, dass er sich in seinen letzten Lebensjahren der verlegerischen Thätigkeit in der russischen Ukraine zuwendete. Er besorgte eine Sammlung seiner Romane, organisirte eine Verlagsgesellschaft in Kijev u. s. w. Seine Bestrebungen und die Widerwärtigkeiten, mit denen er in seinen letzten Jahren zu kämpfen hatte, beschrieb er in einer charakteristischen Erzählung: „Die Qualen eines ukrainischen Schriftstellers und Verlegers“, die er einige Wochen vor seinem Tode der Redaction des „Lit.-naukovyj Vistnyk“ zusendete.

Die letzten Jahre vergingen übrigens unter schweren Krankheitsanfällen. Bekanntlich war Konyškyj's Gesundheit seit seinen Kinderjahren sehr schwach; die späteren Ereignisse zerrütteten dieselbe noch mehr. Seit dem Beginne der neunziger Jahre wurde er immer kränklicher; bei der allgemeinen Schwäche, bei der starken Nervenzerrüttung und Reizbarkeit konnte er nur mit Mühe der Krankheit Herr werden; der Verstorbene verlor immer mehr die Hoffnung auf seine Genesung und begann seine Thätigkeit zu liquidiren. Das Kijever Klima war entschieden zu scharf für ihn, aber in den südlichen Gegenden, wohin ihn die Ärzte

schickten, fühlte er solche Langeweile, dass er auf jede mögliche Weise seine Reisen dorthin verzögerte. Da er zu einer Reise in die Krim keine Gefährten finden konnte, blieb er den letzten Herbst in Kijev und diese Unbedachtsamkeit hatte verhängnissvolle Folgen: eine Lungenentzündung vernichtete in einigen Tagen die letzten Reste seiner Kräfte, und am Morgen des 25. November hatte Konyškyj ausgerungen. Am 1 (14) December wurde er unter grosser Theilnahme des Publikums auf dem Kijever Friedhofe Bajky begraben, wo er vor einigen Jahren seinem aufrichtigsten Freunde Vovk-Karačevskyj die Grabrede gehalten hatte.

Die werthvollsten seiner belletristischen Arbeiten sind seine Erzählungen aus dem Volksleben, die eine bedeutende Beobachtungsgabe und Lebenskenntniss verrathen, manchmal sehr gut und mit Humor erzählt sind. Dagegen wollten ihm seine Erzählungen und besonders seine grösseren Romane aus dem Leben der Intelligenz zum grösseren Theile nicht gelingen, hauptsächlich wegen der bedeutenden Beimischung publicistischer oder rein persönlicher Elemente. Die ziemlich zahlreichen Gedichte bieten weder in Bezug auf die poetische Begabung noch in künstlerischer Hinsicht etwas Hervorragendes.

In der Publicistik beschäftigte sich Konyškyj vorzugsweise mit zwei Fragen: dem von der Regierung ausgeübten Druck und den bäuerlichen Zuständen; aber seine diesbezüglichen, in den achtziger und neunziger Jahren vorzugsweise in den galizischen Zeitschriften (hauptsächlich in der neuen „Pravda“) veröffentlichten und für das russische Publikum beinahe unzugänglichen Artikel konnten höchstens einen informativen Werth haben, — einen bedeutenderen Einfluss auszuüben waren sie nicht im Stande. Grössere Bedeutung hatten bloss seine in den russischen Zeitschriften veröffentlichten informativen Artikel über die ukrainische Bewegung.

Von seinen litterar-historischen Abhandlungen sind diejenigen hervorzuheben, welche neues biographisches Material über einzelne Schriftsteller enthielten. Bereits in einer in der „Vatra“ enthaltenen Notiz betonte K. die Notwendigkeit der Sammlung biographischer Materialien, und in seinen letzten Lebensjahren bildete dies einen der ihm am meisten am Herzen liegenden Pläne des Verstorbenen: zum letzten Male drückte er ihn mit besonderem (sogar übertriebenem) Nachdruck in seinem Artikel

über Dykarev aus. Seine Hauptarbeit war und blieb seine grosse Studie über Ševčenko, welche partienweise gedruckt wurde und deren I. Band im J. 1898 selbstständig erschien; das Erscheinen des II. Bandes verzögerte sich theilweise aus dem Grunde, weil Konyškyj unterdessen die ganze Biographie in russischer Sprache, gleichfalls im J. 1898, veröffentlichte, theilweise deshalb, weil die Gesellschaft mit dem Verfasser über einige Ergänzungen und Abänderungen zu keinem Einvernehmen gelangen konnte. Diese Studie bildet zusammen mit einigen kleineren Aufsätzen einen sehr wichtigen Beitrag zur Geschichte der neueren ukrainischen Litteratur und ein dauerndes Verdienst des Verstorbenen, obwohl er in derselben sich nur auf die äussere Lebensgeschichte des Dichters beschränkte und die Geschichte der litterarischen Thätigkeit Ševčenko's absichtlich bei Seite liess, und desshalb auch seine Arbeit eine „Lebenschronik“ Ševčenko's nannte, und obwohl die Methode und Darstellungsweise der Arbeit Manches zu wünschen übrig lässt. Dessenungeachtet wird diese Arbeit lange Zeit hindurch die grundlegende Arbeit über Ševčenko bilden.

So wichtig und vielseitig übrigens die litterarische Thätigkeit Konyškyj's war, so muss doch seine öffentliche Thätigkeit als der wichtigere Theil seines Lebens angesehen werden. Seit seiner Rückkehr aus der administrativen Verschickung in die Ukraine (1866) bis zu seinem Tode weckte und schuf er unaufhörlich die ukrainische Bewegung dorten, wohin ihn das Schicksal führte. Der öffentliche Geist war in ihm ungewöhnlich entwickelt. Er hatte sehr verzweigte Verbindungen, die er unaufhörlich mehrte und unterhielt und für die Verbreitung der ukrainischen Idee und der nationalen Bewegung ausnützte. Seine Energie auf diesem Gebiete war ganz ausserordentlich. Seine Wohnung bildete beinahe einen förmlichen Club, wo ununterbrochen, bis spät in die Nacht hinein, seine Landsleute ein- und ausgiengen. Mit den Abwesenden führte er eine sehr ausgebreitete Correspondenz. Die Gabe der Initiative war bei ihm ungewöhnlich entwickelt; er trug sich fortwährend mit Plänen, mit der Gründung neuer Unternehmungen herum, suchte Andere zur Thätigkeit anzuspornen. Und wenn er sich auch des Öfteren bloss auf die Initiative beschränkte, wenn er sich auch schnell entmuthigte und zurückblieb, Anderen die Fortsetzung des begonnenen Werkes überlassend, so war diese fortwährende Rührigkeit jedenfalls sehr werthvoll, da sie

die nationale Bewegung nicht gänzlich versumpfen liess und dieser Initiative manchmal bedeutsame Geschehnisse ihre Entstehung verdankten.

Eine besonders wichtige Bedeutung für die Entwicklung der nationalen Idee sowohl in Galizien als auch in der Ukraine hatten die Beziehungen Konyśkyj's zu Galizien. In Bezug auf die Dauer, Continuität und Intensität seiner Theilnahme an dem öffentlichen Leben Galiziens kann man Konyśkyj bloss mit Drahomanov in eine Linie stellen, obwohl selbstverständlich der Einfluss seiner Thätigkeit bei weitem nicht so tief und mächtig war, wie der Drahomanov's. Dagegen hatte seine Thätigkeit die bedeutendsten Folgen für die Anknüpfung der Gemeinsamkeit und des Gemeingefühls zwischen diesen beiden durch die Grenzlinie getrennten Theilen der Ukraine; und für die Kräftigung der ukrainischen Bewegung in Russland hatte dies die grösste Bedeutung. Auch für Galizien der sechziger bis achtziger Jahre hatte seine Thätigkeit eine wichtige Bedeutung; ich habe bereits erwähnt, dass er damals vielleicht der bedeutendste galizische Schriftsteller war. Für die damalige wenig zahlreiche, an Kräften schwache nationale Intelligenz Galiziens war seine Thätigkeit und der moralische Einfluss der „Ukraine“, den dieselbe mit sich brachte, sehr segensreich: dabei war er für das kaum erwachte, vom sogenannten „Ruthenthum“ noch voll durchtränkte Leben des damaligen Galiziens ein Führer, dessen Stimme dieses Leben vorwärts, zum Fortschritte, zu weiteren Perspektiven führte.

Zu den weittragendsten Thatsachen im Leben Konyśkyj's gehörte seine Theilnahme an der Gründung und Reform der Ševčenko-Gesellschaft, welcher eine so hervorragende Rolle im culturellen Leben der Ukraine beschieden war. Wie wir gesehen haben, kam der erste Gedanke der Gründung der Gesellschaft von ihm, und auch die Reform der Gesellschaft ist mit seinem Namen verknüpft. Und obgleich von ihm bloss die Initiative herrührte, die erst zu einem klar umschriebenen Plane entwickelt werden musste und viele Arbeitskräfte und organisatorische Fähigkeiten an Ort und Stelle erforderte, um die Sache zu einem gedeihlichen Ende zu führen, so war diese Initiative des Verstorbenen in zwei entscheidenden Momenten des Lebens unserer Gesellschaft dennoch von einer nicht zu unterschätzenden Bedeutung.

An den Publicationen der Gesellschaft, — an den Mittheilungen, der Zorja, dem Liter.-naukov. Vistnyk betheiligte sich der Verstorbene immer sehr lebhaft; in den Mittheilungen war er ständiger Mitarbeiter vom I bis zum XXXIX, bereits nach seinem Tode erschienenen Bande (den Ausweis seiner diesbezüglichen Arbeiten siehe im Bd. XXIX der Mittheilungen). Seine grosse Ševčenko-Biographie wurde in der Sammlung der philologischen Section Bd. I u. IV, welcher letztere Band sich bereits unter der Presse befindet und nächstens erscheinen wird, veröffentlicht.

Der Name des Verstorbenen wird in der Geschichte unserer Gesellschaft unvergessen bleiben.

M. H.



Institute,

welche im Jahre 1900 ihre Publicationen mit der Gesellschaft ausgetauscht haben.

- | | |
|---|--|
| <p>Aleksinac — Serbien. Redaction des „Караџић“.
— Караџић.</p> <p>Amsterdam — Bibliothèque de l' Université d' Amsterdam.
— 1) Revue Semestrielle des Publications Mathématiques. 2) Nieuw Archief. 3) Wiskundige Opvaven. .</p> <p>Amsterdam — Koninklijke Akademie van Wetenschappen te Amsterdam.
— 1) Proceedings of the Section of Sciences. 2) Verslagen en Mededeelingen der Afdeeling Letterkunde.</p> <p>Athen — Φιλολογικὸς Σύλλογος Παρισσός.
— Φιλ. Συλ. Παρ. — Εφημερίς.</p> <p>Augsburg — Red. d. „Mittheilungen und Umfragen zur bayerischen Volkskunde“.
— Mittheilungen.</p> <p>Belgrad — Српска Краљ. Академија.
— 1) Глас. 2) Годишњак. 3) Споменик. 4) Српски Етнографски Зборник.</p> | <p>Belgrad (Београд) — Redaction des „Бранича“ час. за правне и државне науке.
— Бранич.</p> <p>Berlin — Verein f. Volkskunde.
— Zeitschrift des Vereins für Volkskunde.</p> <p>Berlin — Ред. час. „Das literarische Echo, Monatsschrift für Litteraturfreunde“.
— Das lit. Echo.</p> <p>Boston — American Academy of Arts and Sciences.
— Proceedings.</p> <p>Breslau — Schlesische Gesellschaft für Volkskunde.
— Mitteilungen der Schlesischen Gesellschaft für Volkskunde.</p> <p>Brno — Ред. „Hlidky“.
— Hlfdka.</p> <p>Brody — Direction des k. k. Gymnasiums.
— Jahresbericht.</p> <p>Bruxelles — Ред. „Bulletin de Folklore“.
— Bulletin de Folklore.</p> <p>Bukarest — Academia Româna în Bucuresci.</p> |
|---|--|

- 1) Materiale pentru climatologia Romaniei. 2) Analele. Partea administrativa si desbaterile. 3) Analele. Memoriile sectiunii Istorice. 4) Analele. Mem. Sec. Literare. 5) Analele. Mem. Sec. Sciintifice.
- Bucuresti (Bukarest) — Institutul Meteorologic al Romaniei.
- 1) Materiale pentru climatologia Romaniei. 2) Analele. 3) Repartitiunea ploaiei pe districte si pe basinuri in Romania. 4) Separat-Ausgaben.
- Bučač — Direction des k. k. Gymnasiums.
- Sprawozdanie.
- Budapest — Magyar Néprajzi Társaság.
- Etnographia.
- Budapest — Magyar Történelmi Társulat.
- 1) Századok. 2) Történelmi Tar.
- Budapest — Magyar kiralyi földtani intézet.
- Buenos Aires — Oficina Meteorologica Argentina.
- Anales de la Oficina Meteorologica Argentina.
- Cambridge, Mass — The American Folk-Lore Society. U. S. America.
- The Journal of American Folklore.
- Cambridge, Mass — U. S. A. 2, University Hall. Red. The Annals of Mathematics.
- Annals of Mathematics.
- Čáslav — Red. „Věstnika českoslovanských museí a spolků archaeologických v Čáslavi“ (Böhmen).
- Věstnik.
- Charkov — Историко-филологическое Общество при Университетѣ.
- 1) Сборникъ. 2) Труды педагогического отдѣла ист. ф. об.
- Charkov — Universität.
- Записки им. хар. унив.
- Cherson — Gouvernements-Landschafts-Rath.
- 1) Сельско-хозяйственная хроника Херс. губ. 2) Статистико-экономическій обзоръ Хер. губ.
- Christchurch, Hants, England — Red. „Лист. Своб. Слова.“
- Листки Свободнаго Слова.
- Černihiv — Gouvernements-Landschafts-Rath.
- Земскій Сборникъ Черн. Губ.
- Černihiv — Redaction populärer Schriften (von Hrinčenko).
- Sämmtliche Schriften.
- Černovitz — Universitäts-Bibliothek.
- 1) Verzeichniss der öffent. Vorlesungen der k. k. Franz-Josef Universität. 2) Uebersicht der akad. Behörden.
- Černovitz — Direction des k. k. Untergymnasiums.
- Jahresbericht.
- Černovitz — Direction des k. k. Obergymnasiums.
- Jahresbericht.
- Černovitz — Direction der gr. orient. Realschule.
- Jahresbericht.
- Černovitz — Redaction der „Буковина“.
- „Буковина“.
- Costa Rica — Museo Nacional San Jose, America Central.
- Informe del Museo Nacional de Costa Rica (i окремі видання).
- Davenport, Iowa, U. S. A. — Da-

- venport Academy of Natural Sciences.
 — Proceedings of the Davenport Academy Nat. Sciences.
 Denver, Colo (U. S. A.) — The Colorado Scientific Society.
 — The Proceedings.
 Jekaterinburg — Уральское Общество Любителей Естественнаго въ Екатеринбургѣ.
 — Записки.
 Jekaterinodar — Общество Любителей изученія Кубанской области.
 — Извѣстія.
 Jekaterinodar — Кубанскій Област. Статистическій Комитетъ.
 — Кубанскій Сборникъ.
 Freiberg — (Maćica Serbska).
 — Ćasopis Maćicy Serbskeje.
 Göteborg — Göteborgs Högskolas Arsskrift.
 Guben — Niederlausitzer Gesellschaft für Anthropologie und Alterthumskunde.
 — Niederlausitzer Mittheilungen.
 Halifax, Canada, Nova Scotia — Nova Scotian Institute of Science.
 Hamburg — „Gesellschaft für jüdische Volkskunde“.
 — Mittheilungen.
 Helsingfors — Societé Finno-Ougrienne (Suomalais Ugrilainen Seura „Helsingissä“).
 — 1) Suomalais-Ugrilaisen Seurau Aikakavskirja. 2) Suomalais-Ugrilaisen Toimituksia.
 Igló — (Ungarn. Ungarischer Karpathenverein.
 — Jahrbuch.
 Jurjev (Dorpat) — Университетъ.
 — Ученныя Записки.
- Irkutsk — Восточно-Сибирскій отдѣлъ Императорскаго Русскаго Географическаго Общества.
 — Извѣстія.
 Kalocsa (Ungarn) — Das Haynald'sche Observatorium.
 — Publicationen des Haynald-Observatorium.
 Kamenes - Podolskij — Епархіальный Историко-Статистическій Комитетъ.
 — Труды.
 Mt. Carmel, Pa — Ред. Свободы.
 — 1) Свобода. 2) Окремі виданнн.
 Kazan — Общ. Археологін Исторіи и Этнографіи.
 — 1) Извѣстія. 2) Отчетъ.
 Kasan - Университетъ.
 — 1) Извѣстія физико-математ. Общества при Им. К. Ун. 2) Ученныя Записки И. Каз. Ун. 3) Прилож. къ Учен. Зап.
 Kiel — Königliche Universitätsbibliothek zu Kiel.
 — 1) Chronik. 2) Reden. 3) Programme.
 Kijev — Университетъ.
 — Университетскін Извѣстія.
 Kijev — Историческое Общество Нестора-Лѣтописца.
 — Чтенія.
 Kijev — Ред. „Кіевской Старины“.
 — К. Ст.
 Kijev — Редакція „Вѣстника Офтальмологіи“.
 — Вѣстникъ Офтальмологіи.
 Кракау — Akademia Umiejętności.
 — 1) Rocznik. 2) Corpus ant. poetarum Poloniae latinorum. 3) Bulletin. 4) Atlas geologiczny Galicyi. 5) Sprawozdania

- komisyi do badania historyi sztuki. 6) Pamiętnik. 7) Starod. prawa polskiego pomniki. 8) Acta historica. 9) Rozprawy i sprawozdania (fil. mat.-prz., hist.-fil.). 10) Sprawozd. kom. fizyograficznej. 11) Sprawozd. komis. język. 12) Переп. видання. 13) Materiały antrop. arch. i etnogr. 14) Scriptorum rerum polonicarum. 15) Archiwum kom. historycznej. 16) Archiwum kom. prawniczej. 17) Monumenta. 18) Archiwum do dziejów literatury i oświaty.
- Krakau — Towarzystwo Prawnicze i Ekonomiczne.
— Czasopismo Prawnicze i Ekonomiczne.
- Leipzig — Verein für Sächsische Volkskunde.
— Mittheilungen des Vereins für Sächs. Volkskunde.
- Leipzig — Königl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften.
— Bericht über die Verhandlungen der philol. hist. Classe.
- Ljubljana — Slovenska Matica.
— Свої видання.
- Ljubljana — Ред. „Dom in Svet“.
— Dom in Svet.
- Ljubljana — Muzejsko društvo za Kranjsko.
— 1) Mittheilungen des Musealvereines für Krain. 2) Izvestja musejskiego društva za Kranjsko.
- Lviv — „Просвіта“.
— Ihre Publicationen.
- Lviv — Українсько-руська Видавнича Спілка.
— Ihre Publicationen.
- Lviv — Руське Товариство Педагогічне.
- Seine Publication.
- Lviv — Redaction „Діло“.
— 1) Діло. 2) Бібліотека найзнаменитших повістей.
- Lviv — Ред. „Руслана“.
— Руслан.
- Lviv — Ред. „Молодої України“.
— Молода Україна.
- Lviv — Ред. „Воля“.
— Воля.
- Lviv — Ред. „Комара“.
— Комар.
- Lviv — Ред. „Живих Струн“.
— Ihre Publicationen.
- Lviv — Ред. „Народної Бібліотеки“.
— Ihre Publicationen.
- Lviv — Дирекция ц. к. руської гімназії.
— Sprawozdanie.
- Lviv — Zakład Narodowy im. Ossolińskich.
— Wydawnictwa.
- Lviv — Polskie Towarzystwo przyrodników im. Kopernika.
— Kosmos.
- Lviv — Towarzystwo ludoznawcze.
— Lud.
- Lviv — Towarzystwo historyczne.
— Kwartalnik historyczny.
- Lviv — Direction des k. k. V. Gymnasiums.
— Sprawozdanie.
- Lviv — Direction des k. k. Franz-Joseph Gymnasiums.
— Sprawozdanie.
- Mexico — Sociedad Científica „Antonio Alzate“.
— Memorias y Revista de la Sociedad Científica „Antonio Alzate“.

- München — Gesellschaft für Morphologie und Physiologie in München.
— Sitzungsberichte.
- Montreal (Canada) — The Numismatic and Antiquarian Society of Montreal.
— The Canadian Antiquarian and Numismatic Journal.
- Moskau — Этнографическій Отдѣлъ Общества Любителей Естествознанія, Антропол. и Этнографіи.
— 1) Этнографическое Обзорѣніе.
2) Труды.
- Moskau — Импер. Археолог. Общество.
— Древности.
- Moskau — Ред. „Фармацевтического Вѣстника“.
— Фар. Вѣстникъ.
- Moskau — Ред. журн. „Физико-математическія науки въ ходѣ ихъ развитія“.
— Физико-математическія науки.
- Moskau — Императорское Общество Исторіи и Древностей российскихъ при Московскомъ Университетѣ.
— Чтенія.
- New York Academy of Sciences
— New York City, U. S. A.
— 1) Annals. 2) Memoirs.
- New York City — М-г G. P. Putnam's sons.
— The Journal of American Folklore.
- Nižnij Novgorod — Нижегородская губернская ученая архивная конниси́я.
— Дѣйствія.
- Nižyn — Историко-Филологическій Институтъ кн. Безбородько.
— Извѣстія.
- Nižyn — Историко-Филологическое Общество.
— Сборникъ.
- Nižyn — Ред. „Сборника Славянства“.
— Сборникъ Славянства.
- Odessa — Историко-филологическое Общество при Новоросійскомъ Университетѣ.
— Лѣтопись.
- Odessa — Общество Исторіи и Древностей.
— 1) Отчетъ Имп. Одесскаго Общества Исторіи и Древностей.
2) Записки.
- Odessa — Университетъ.
— Записки.
- Ottawa — Geological Survey of Canada.
— Annual Report.
- Paris — Institut de France. Académie des Sciences.
— Comptes rendus hebdomadaires des séances de l'Académie des Sciences.
- Paris — École d'anthropologie de Paris.
— Revue de l'École d'anthropologie.
- Paris — Société d'Anthropologie.
— Bulletins.
- Paris — Société Philomatique de Paris.
— Bulletin.
- Peremyšl — Дирекція ц. к. русской гимназіи.
— Справозданіе.
- Peremyšl — Ред. Літературно-Артистичнихъ Новин.
— Літ. Арт. Нов.
- Petersburg — Императорская Академія Наукъ.
— 1) Извѣстія. 2) Сборникъ. 3) Записки. 4) Отчетъ о присуж-

- денія награда графа Уварова.
 5) Ученія Записки. 6) *Mélanges Russes*. 7) *Mélanges Asiatiques*. 8) *Mélanges Gréco-Romains*. 9) *Mémoires*.
- Petersburg — Императорская Публичная Библиотека.
 — Отчетъ.
- Petersburg — Императорская Археографическая Комиссія.
 — 1) Лѣтопись занятій Арх. Ком. 2) Памятники славяно-русской письменности.
- Petersburg — Импер. Географ. Общество.
 — 1) Живая Старина. 2) Записки.
- Petersburg — Императорское Общ. Люб. Древной Письмен.
 — Памятники древней письменности.
- Petersburg — Университетъ.
 — 1) Годичный актъ Спет. Университета. 2) Записки истор. фил. факультета. 3) Обозрѣніе преподаванія наукъ въ СПб. Ун.
- Petersburg — Ред. „Русскаго Медицинскаго Вѣстника“.
 — Рус. Мед. Вѣстникъ.
- Petersburg — Археолог. Институтъ.
 — 1) Сборникъ Археологическаго Института. 2) Вѣстникъ археологій и исторіи.
- Petersburg — Императорскій институтъ экспериментальной медицины.
 — Архивъ Біологическихъ Наукъ.
- Petersburg — Ред. „Журнала акушерства и женскихъ болѣзней“.
 — Журналъ акушерства и женскихъ болѣзней.
- Petersburg — Ред. Журнала
- Министерства Народнаго Просвѣщенія.
 — Журналъ. М. Н. П.
- Petersburg — Историческое Общество при Императ. Спештер. Университетѣ.
 — „Историческое Обзорѣніе“.
- Petersburg — Ред. „Ольвернаго Курьера“.
 — Сѣверный Курьеръ.
- Petersburg — Благотв. Общество изданія общеполезныхъ и дешевыхъ книгъ.
 — Seine Publicationen.
- Philadelphia — The Academie of Naturales Sciences of Philadelphia.
 — Proceedings.
- Pisa — Società Toscana di Scienze Naturali. (Italien).
- Porto — Red. „Annaes de Sciencias Naturaes“.
 — Annaes de Sciencias Naturaes.
- Poznań — Towarzystwo przyjaciół nauk.
 — Roczniki.
- Posen — Historische Gesellschaft für die Provinz Posen.
 — Zeitschrift.
- Praha — Akademie der Wissenschaften.
 — 1) Almanach. 2) Archiv pro lexicografii a dialektologii. 3) Věstnik. 4) Historický Archiv. 5—7) Rozpravy. Třída I—III. 8) Sbirka pramenů ku poznání lit. života v Cechách, na Moravě a v Slezsku.
- Praha — Narodopisné Museum Česko-Slovenské.
 — 1) Věstnik Národ. Musea Česko-Slovenského. 2) Zpráva o činnosti N. M. Č.-Sl. 3) Narodopisný Sbornik Československý.

- 4) Příspěvky k dějinám narod. česko-slov.
 Praha — Jednota Českých Filologův v Praze.
 — Listy filologické.
 Praha — Red. „Věst. slov. star.“
 — Věstník slovanských starožitností.
 Praha — Král. Ceska Společnost Nauk.
 — 1) Sitzungsberichte der kön. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften. Classe für Philosophie, Geschichte und Philologie. 2) Spisy početných jubilejní cenon kral. č. spol. nauk. 3) Jahresbericht. 4) Výroční zpráva. 5) Nicht-periodische Publicationen.
 Praha — Jednota českých matematiků v Praze.
 — Sbornik. Časopis pro pěstování matematiky a fyziky.
 Praha — Red. čas. „Slovanský Přehled“.
 — Slovanský Přehled.
Sambir — Direction des k. k. Gymnasiums.
 — Sprawozdanie.
 São Paulo — Caixa do Correio 500. Museu Paulista.
 — Revista do Museu Paulista.
 Sarajevo — Red. Гласника земальског музеја у Босни и Херцеговини.
 — Гласник.
 Serra, Portugal — Redacção „A Tradição“.
 — A Tradição.
 Sydney — The Australian Museum.
 Sydney, (New South Wales) — Department of mines Agriculture.
 — The Agriculturne gazette of New South Wales.
- Simbirsk** — Симбирская Ученая Архивная Коммисія.
 — 1) Отчетъ. 2) Ненер. видання.
Simferopol — Губернская Ученая Архивная Коммисія.
 — Извѣстія.
Sophia — Unterrichtsministerium.
 — Сборникъ за народни умотворения.
Sophia — Българско Книжовно Дружество.
 — 1) Периодическо списание на Българското Книжовно Дружество. 2) Ненер. видання.
Stanislaviv — Direction des k. k. Gymnasiums.
 — Sprawozdanie.
St. Louis, Mo. Amerika — The Missouri Botanical Garden.
 — Annual Report.
Stockholm — Kongl. Vitterhets Historie och Antiquitets Akademien.
 — 1) Manadsblad. 2) Handlingar.
Stockholm — Musée des Antiquités Nationales de Stockholm.
 — Catalogue sommaire publ. au nom de l'Academie Royale des Belles-Lettres, Histoire et d'Archéologie.
Sanok — Direction des k. k. Gymnasiums.
 — Sprawozdanie.
Taşkent — Сыръ - Дарьинскій областной Статистическій Комитетъ.
 — Сборникъ матеріаловъ для статистики Сыръ-Дарьинской области.
Tiflis Red. „Сборника“.
 — Сборникъ матеріаловъ для описанія мѣстностей и племенъ Кавказа.
Toronto — The Canadian Institute.
 — Proceedings.

- Toscana** — Società Toscana di Scienze Naturali.
— Atti.
- Troickosavsk. Забайк. обл. Russland** — Троицкосавско-Кяхтинское Отдѣленіе Имп. Рус. Геогр. Общества.
— 1) Протоколы. 2) Труды.
- Turóc Sz. Marton, Ungarn** — Red. časopisú „Slovenské Pohl'ady“.
— Slovenské Pohl'ady.
- Upsala** — Svenska Landsmalen ock Svensk-Folkklif.
— 1) Nyare Bidrag Till Kännedom. 2) Tidskrift.
- Upsala** — Kongl. Humanistiska Vetenskaps-Samfundet.
— 1) Skrifter. 2) Urkunder rörande Stockholms Historia.
- Warschau** — Университетъ.
— Варшавскія Университетскія Извѣстія.
- Warschau** — Red. „Wisły“.
— Wisła.
- Warschau** — Redakcyя Wiadomości matematycznych.
— Wiad. matematyczne.
- Warschau** — Red. „Źródła dziejowych“.
— 1) Źródła dziejowe. 2) Teki Pawińskiego.
- Washington** — National Museum, Washington, District of Columbia U. S. A.
- Washington** — Red. of the „American Anthropologist“.
— Amer. Anthr.
- Washington, D. C.** — Department of the Interior, Bureau of Education.
— „Annual Report of the Commissioner of Education“.
- Wien** — Akademie der Wissenschaften.
— 1) Anzeiger (Phil. hist. Classe). 2) Sitzungsberichte (Phil. h. Cl.). 3) Archiv für österreichische Geschichte.
- Wien** — Red. d. Z. „Archiv f. sl. Phil.“
— Archiv für slavische Philologie.
- Württemberg** — Mathematisch-Naturwissenschaftlicher Verein.
— Mathematisch - Naturwissenschaftliche Mitteilungen.
- Würzburg** — Verein f. bayerische Volkskunde.
— Mittheilungen und Umfragen zur bayerischen Volkskunde.
- Vladivostok** — Общество изучения Амурскаго края.
— 1) Записки. 2) Непер. виданія.
- Vladimir** — Владимирская губ. ученая Коммиссія.
— 1) Труды. 2) Непер. виданія.
- Vjatka** — Статистическое Отдѣленіе Вятской Губернской Земской Управы.
— Матеріалы по статистикѣ Вят. Губ. (і окр. вид.).
- Zagreb** — Jugoslovenska Akademija Znanosti i Umjetnosti.
— 1) Monumenta historico-juridica Slovarum Merodionalium. 2) Ljetopis. 3) Rad. 4) Starine. 5) Zbornik za nar. život.
- Zagreb** — Matica Hrvatska u Zagrebu.
— Своі виданія.
- Zagreb** — Hrvatsko arheološko društvo (Narodni muzej).
— Vjesnik.
- Zagreb** — Hrvatsko-naravoslovno društvo.
— „Glasnik“.

Zagreb — Red. „Mjesečnika Pravn ničkoga Društva u Zagrebu“.	Zürich — Red. „Schweizerisches Archiv für Volkskunde.
— „Mjesečnik“.	-- Schweizerisches Archiv für Volkskunde.
Zagreb — Red. čas. „Prosvjeta“.	Žytomyr — Церк. Археол. Об- щество.
— Prosvjeta.	— Seine Publicationen.
Zagreb — Kr. hrvat.-slav.-dalm. zemajl. arkiv u Zagrebu.	
— Vjestnik.	



Der Stand der Bibliothek im J. 1900.

Im J. 1900 gieng in der Bibliothek eine wichtige Veränderung vor sich, welche hervorgehoben zu werden verdient: Laut Beschluss des Ausschusses wurde die Lesehalle in der Bibliothek, in welcher alle Werke ohne Rücksicht auf ihren Inhalt zum Lesen gegeben wurden, aufgelassen, weil dies die ganze dem Bibliothekar für seine Amtsstunden bestimmte Zeit absorbirte, und an Stelle derselben wurde ein wissenschaftliches Arbeitszimmer eingeführt, in welchem nur diejenigen arbeiten dürfen, die sich wissenschaftlichen Studien widmen. Diese Veränderung erwies sich als vortheilhaft und wurde auch für die Zukunft beibehalten.

Mit Ende des Jahres zählte die Bibliothek 4616 katalogisirte Werke in 8684 Bänden. Ausserdem giebt es noch eine bedeutende Zahl nichtkatalogisirter Werke, die jedoch nach und nach katalogisirt werden. Einen bedeutenden Zuwachs liefern der Bibliothek die wissenschaftlichen Institute, mit denen die Gesellschaft im Austausch steht. Die Zahl dieser Institute betrug am Schlusse des Jahres 181, und wird mit jedem Monate grösser. Unter diesen Instituten befanden sich viele Akademieen (unter denselben sämmtliche slavische) und wissenschaftliche Anstalten aus verschiedenen Weltgegenden, was auf das Interesse hinweist, welches die wissenschaftlichen Publicationen der Gesellschaft erwecken. Eine bedeutende Zahl der Bücher hat die Bibliothek Privatschenkungen zu verdanken; die bedeutenderen Sammlungen erhielt die Bibliothek im genannten Jahre von den verstorbenen M. Dykarev und B. Kyrčiv. Im Laufe des Jahres wurde die Bibliothek von 344 Personen benützt (nach der Auflassung der Lesehalle ist die Zahl der Besucher bedeutend gefallen). Nach Hause wurden in derselben Zeit 478 Werke in 1014 Bänden an 116 Personen verliehen.

Stand des Museums im Jahre 1900.

Das unlängst gegründete Museum der Gesellschaft ist noch sehr klein, obwohl es einige werthvolle und interessante Gegenstände besitzt. So z. B. eine Sammlung von Gegenständen der altruthenischen Cultur und der älteren Zeit aus Zvenyhorod in Galizien, geschenkt vom Herrn Mekelyta; eine Sammlung typischer Alterthümer aus der Gegend der Knjaža Hora, geschenkt vom Herrn Bilaševskyj; eine Autographen-Sammlung hervorragender Ukrainer; Gegenstände aus dem Nachlasse Ševčenko's und Fed'kovyč. Im Nachstehenden geben wir ein Verzeichniss der Personen, welche dem Museum verschiedene Gegenstände gespendet haben;

1. Eine Urne aus Thon, vom Pater P. Bilínskyj.
2. Ein bronzenes Kreuz von demselben.
3. Ein Enkolpion von demselben.
4. Fünf silberne und 40 kupferne Münzen von J. Mikolajevyč.
5. Ein Enkolpion von Peter Bojko.
6. Sechs silberne und vier kupferne Münzen von Pater I. Čapelskyj.
7. Eine römische Münze von Pater Nest. Veselyj.
8. Drei silberne Münzen und ein bronzenes Medaillon von Kl. Pankevyč.
9. Eine kupferne polnische Münze von V. Demjančuk.
10. Eine silberne und eine kupferne Münze von Pater S. Juryk.
11. Eine silberne Münze von Vlad. Ivaneč.
12. Ein orientalisches Siegel von J. Mikolajevyč.
13. Ein hölzernes Crucifix von Pater Stadnyk.
14. Eine Skulptur aus Bein, von A. Veretelyk (gekauft).
15. Zwölf silberne und 26 andere Münzen von V. Starosolskyj.
16. Ein papierenes polnisches Geldstück von V. Starosolskyj.
17. Acht und zwanzig Ostereier aus dem Kamjanecer Bezirk.
18. Vier und siebenzig kupferne Münzen von K. Pańkivskyj.
19. Neunzig kupferne und 3 silberne Münzen von B. Kyrčiv.
20. Eine silberne Münze von A. Melnyk.
21. Zwei silberne Münzen von Vlad. Vančyčkyj.
22. Siebzehn kupferne Münzen von Vlad. Krušelnyčkyj.
23. Eine Sammlung von Alterthü-

mern aus der Kijever Gegend, von M. Bilaševskýj. 24. Probemuster von Erdwachs und Gestein aus Boryslav. 25. Sechs Gegenstände aus dem Nachlasse von Fed'kovyč. 26. Ein Beduinen-Gurt und Kopfbedeckung, von B. Kyrčiv. 27. Diplom aus dem XVII. Jahrh. sammt Siegel, von Georg Kmit. 28. Zeichnungen und Photographien, vorwiegend aus dem Redactions-Portefeuille der „Zorja“, übergeben vom Herrn Pankivskýj, im Ganzen 128 Stück. 29. Eine Pekingener Zeitung von Jar. Okunevskýj. 30. Drei und vierzig Photographien aus dem Nachlasse der Prof. Partyčkyj, von Pater Stefanovyč.

Die Gemälde-Sammlung enthält eine werthvolle Collection der Bildnisse hervorragenderer Ukrainer, derzeit 13 Stück, und zwar: Porträt des T. Ševčenko (Copie), M. Kostomarov (von Ge), Kotlarevskýj, V. Antonovyč, P. Žytečkyj, A. Konyškyj, E. Miloradovyč, D. Pylčykov, M. Žučenko, Iv. Levyčkyj (Nečuj), M. Lysenko, Iv. Franko, B. Hrinčenko, Lesja Ukrainka (sämmtlich von Iv. Truš gemalt), 4 Bilder von Georg Pankevyč, M. Ustijanovyč u. a.



Bilanz der Druckerei der Gesellschaft.

ACTIVA.

Baarschaft auf Grund des Liquidationsbuches	1.024·66	
Inventar	26.000·—	
Schuldner der Druckerei	30.000·—	
Cautionen	600·—	
Vorrath an Masse und Farbe	400·—	
Papiervorrath	3.054·—	
Im Voraus bezahlter Zins für das Local	6.955·—	
Zusammen	<u>68.033·66</u>	

PASSIVA.

Gläubiger der Druckerei für Papier, Buchstaben, Masse und Farbe	32.588·30	
Vorausbezahlung für bestellte Druckarbeiten	<u>1.516·30</u>	34.104·60
Vermögen der Druckerei		<u>33.929·06</u>
Zusammen		68·033·66

Bilanz der Gesellschaft.

ACTIVA.

Baarschaft auf Grund des Cassa-Buches	219·28	
Universitäts-Stiftung	24.584·48	
$4\frac{1}{8}\%$	965·81	25.550·29
Debitoren der Gesellschaft	2.681·51	
" " Buchhandlung	7.334·62	
" des Vistnyk	785·08	
" " Unterstützungsfondes unter der Leitung von M. Hruševskýj	600·—	11.401·21
Darlehen und Vorschüsse auf schriftstell. Arbeiten	580·—	
Verlag	17.430·94	
Bibliothek	7.200·—	
Museum	2.000·—	
Inventar	3.492·99	
	<u>67.874·81</u>	

PASSIVA.

Der akademische Reservefond	8.502·68	
Der Mordovcev-Fond (Unterstützung für ukr. Schriftsteller)	2.174·71	
Der Mich. Hruševskýj Stipendien-Fond	3.258·98	
Der Kotlarevskýj-Fond (Unterstützung ukr. Schriftsteller)	1.124·79	
Der Docenten-Fond	2.279·67	
Der Taras Ševčenko-Denkmal-Fond	1.873·10	
Der Unterstützungsfond unter der Leitung von M. Hruševskýj	1.709·96	
Gläubiger der Gesellschaft	1.870·99	
" " Buchhandlung	4.765·56	
" des Vistnyk (Abonnement pro 1901)	1.800·54	8.437·09
Vermögen der Gesellschaft	38.513·83	
	<u>67.874·81</u>	

Bilanz der Universitäts-Stiftung, Stiftungshaus Czarnecki-Gasse Nr. 26.

ACTIVA.

Baarschaft auf Grund des Cassa-Buches		35·48
Rückständige Zinsen		236—
Werth des Stiftungshauses	266.495·86	
Dauernde Einlagen	440.—	
	266.935·86	
Amortisation $\frac{1}{2}\%$	1.334·68	265.601·18
Vorausbezahlte Bank-Rate sammt Zinsen pro		
I. Hälfte 19 1		3.687·50
		269.560·16

PASSIVA.

Ševčenko-Gesellschaft	24.584·48	
$4\frac{1}{2}\%$ Zinsen	965·81	
	26.550·29	
Voraus erhaltener Zins für das Druckerei-Local	6.905·20	32.505·49
Hypothekar-Schuld an die Landesbank		134.655·47
Vermögen der Universitäts-Stiftung		102.399·20
		269.560·55
Vermögen am Schlusse des J. 1900	102.399·20	
" " " " 1899	98.607·62	
Gewinn im J. 1900		3791·58
also circa $3\cdot8\%$ vom Capital	98.607·62	

Gewinn- und Verlust-Conto der Universitäts-Stiftung.

GEWINN.

Baarbezogener Zins im J. 1901	19.791·45	
Rückständiger Zins	236·—	
Vom vorausbezahlten Zins für das Druckerei- Local eingetragen	<u>2.318·40</u>	22.355·75
Rückerstattung der im Gebührenbemessungs- Amte zu hoch bezahlten Gebühr		<u>506·03</u>
		22.861·87

VERLUST.

Amortisation des Stiftungshauses		1.334·68
Zinsen vom Capital der Ševčenko-Gesellschaft	965·81	
„ von der Hypothekar-Schuld an die Landesbank	<u>6.630·47</u>	7.596·28
Steuern		8.832·20
Auslagen des Hauses		1.307·14
Gewinn		<u>3.791·57</u>
		22.861·88

— 000 —

Rechnung der wissenschaftlichen

	Druck und Papier	Cliché's und Illustrationen
Mittheilungen der Ševčenko-G. d. W. Bd. 33–38	5.345·26	91·15
Sammlung der histor.-phil. Section Bd. III.	1.500·00	126·00
Sammlung der philologischen Section Bd. III.	982·50	—
Sammlung der math.-naturw.-med. Section math.-naturw. Abtheilung 2 Hefte . .	823·70	80·00
medizin. Abtheilung 1 Heft	569·38	238·00
Archäographische Commission:		
Quellen. Bd. III. V und VII ⁷⁾ . . .	1·476·50	—
Denkmäler. Band II.		
Ethnographische Commission:		
Ethnograph. Sammlung Bd. VIII und IX	1.729·20	—
Ethnologische Materialien Bd. III. . .	852·38	596·31 ¹¹⁾
Juristische Zeitschrift Bd. 10 und 11 . .	1.262·00	—
Historische Bibliothek Bd. VIII	647·20	—
Chronik ruthenisch und deutsch Nr. 1–4	1.190·50	—
Zusammen . .	17.338·62	1.131·45

¹⁾ Die Ziffern des Jahres 1899 sind den wirklichen Ziffern gegenüber etwas niedriger, weil die Kosten der Correctur in der Rechnung summarisch ausgewiesen wurden (709·10).

²⁾ Ausserdem wurde die Auszahlung einiger Remunerationen im Betrage von circa 950 Kronen auf das J. 1901 übertragen.

³⁾ Bloss die Correctur-Kosten.

⁴⁾ Ausserdem der Übertrag vom vergangenen Jahre.

⁵⁾ Ausserdem wurden bereits im J. 1900 circa 250 Kronen an Remunerationen ausgezahlt.

⁶⁾ Ausserdem der Übertrag vom vergangenen Jahre.

⁷⁾ Davon ist im J. 1900 Bd. III erschienen und wurde der Druck von Bd. V. und VII. begonnen.

⁸⁾ Darin der Übertrag auf Bd. V im Betrage von 460 Kr.; der Rest wurde für die Correctur, Herstellung von Copien, Zusammenstellung des Index zu Bd. VIII. ausgezahlt.

Publicationen im Jahre 1900.

Einband	Remunerationen	Zusammen	Zusammen	Im J. 1889 ¹⁾	Präliminare
284·04	2.159·30	7·879·75 ²⁾	7.879·75	9.226·84	9.000·00
25·00	140·00 ³⁾	1.791·00	} 5.251·13	1.697·30	} 5.200·00
43·94	160·00 ⁴⁾	1.186·44		1.561·42	
24·91	320·00 ⁵⁾	1.248·61		} 1.788·68	
8·20	209·50 ⁶⁾	1.025·08			
57·20	998·00 ⁸⁾	2·531·90 ⁹⁾	} 2.720·30	4.223·88	3.200·00
	188·40	188·40			
97·28	998·00 ¹⁰⁾	2.824·48	} 4.865·13	3.077·32	} 6.000·00
34·32	557·64 ¹²⁾	2.040·65		1·615·38	
52·	475·—	1.789·00 ¹³⁾	1.789·00	800·22	2.400·00
32·—	312·—	991·20 ⁴⁾	991·20	1.248·00	1.300·00
45·79	304·—	1.540·29	1.540·20	Correcturen ¹⁾ 709·10	1.600·00
705·88	6·921·84	26.097·79	26.097·79		27.160·56

⁹⁾ Durch die Ersparniss des Betrages von 520·00 Kr. am Präliminar wurde nur zum Theile das Plus der Ausgaben des J. 1899 gedeckt.

¹⁰⁾ Ausserdem wurde die Auszahlung einiger Remunerationen im Betrage von mehr als 200 Kr. auf das Jahr 1901 übertragen.

¹¹⁾ Von dieser Summe wurde für die Cliché's zum Bd. IV der Betrag von 290 Kr. ausgezahlt.

¹²⁾ Ausserdem wurden schon im J. 1901 Remunerationen im Betrage von mehr als 200 Kr. ausgezahlt.

¹³⁾ Ausserdem wurden schon im J. 1901 Remunerationen im Betrage von 544·80 Kr., also zusammen 2.333 Kr. ausgezahlt

¹⁴⁾ Ausserdem bleibt noch das Plus der Ausgaben aus den früheren Jahren im Betrage von über 1.000 Kr. zu decken übrig.

Zusammengestellt von M. Hruševskýj.